

Deutsches Archiv

für

Erforschung des Mittelalters

Namens der

Monumenta Germaniae Historica

herausgegeben von

JOHANNES FRIED

RUDOLF SCHIEFFER

64. Jahrgang

Heft 1

2008

BÖHLAU VERLAG KÖLN WEIMAR WIEN

Die Vita beati Conradi de Herlsheim

Ein neuer Text aus dem Kloster Haina

Von

KLAUS NASS

1. Einleitung S. 15. – 2. Edition S. 26. – 3. Namenregister S. 62.

1. Einleitung

Konrad von Hörnsheim war im Mittelalter keine berühmte Persönlichkeit und zählte im Heer der Heiligen eher zum Fußvolk. Schlägt man in der Bibliotheca Sanctorum nach, dann erhält man die folgende Auskunft:

Konrad wurde um 1200 geboren und stammte aus dem kleinen hessischen Ort Hörnsheim (*Herles-*, *Herlsheim*) bei Gießen. Sein Vater war noch vor der Geburt des Sohnes bei einem Schiffsunglück auf dem Rhein ertrunken. Die Mutter Hedwig benannte ihren Sohn nach dem Vater und zog das Kind allein groß. Mit zwanzig Jahren wurde Konrad Ritter, trat aber noch im selben Jahr als Mönch in das Zisterzienserkloster Haina bei Frankenberg in Hessen ein. Er meisterte mit Erfolg das mönchische Leben, wurde zum Priester geweiht und mit Klosterämtern betraut. So war er zunächst Kustos und dann etwa zehn Jahre lang Kellermeister. Konrad starb am 3. August 1270 in Haina und wurde hier schon bald als Heiliger verehrt¹.

1) Bibliotheca Sanctorum 4 (1964) Sp. 203. Vgl. auch M. Agnes WOLTERS, Der sel. Konrad von Herlesheim, Cistercienser-Chronik 49 (1937) S. 263-269; Seraphin LENSSEN, Hagiologium Cisterciense 1 (1948) S. 335-337; DHGE 13 (1956) S. 486 f.

Diese wenigen Nachrichten über den Zisterzienser aus Haina stammen aus zwei späten Quellen. Die ältere von ihnen ist eine kurze lateinische Vita und findet sich in einem Legendar, das im dritten Viertel des 15. Jahrhunderts von dem Kölner Kartäuser Hermann Greven (gest. 1477) angelegt worden ist. Der Bollandist Baudouin de Gaiffier hat den Text unter den insgesamt 261 Heiligenlegenden in Grevens Autograph entdeckt und 1937 ediert².

Bei der zweiten Quelle handelt es sich um die deutsche 'Landeschronik von Thüringen und Hessen', die Wigand Gerstenberg zwischen 1493 und 1515 verfaßt hat³. Der Chronist erwähnt an drei Stellen den Hainaer Mönch zunächst nur kurz, bietet dann aber einen ausführlichen Exkurs *von den dogeden dess geistlichen ritters bruder Curdes von Hirlesheym*. Er beruft sich dabei auf eine schriftliche Vorlage, und zwar: *Alsus lessit man zu Heyne in bruder Curts legenden*⁴. Diese Angabe ist glaubhaft, denn Wigand Gerstenberg stammte aus Frankenberg an der Eder, nur wenige Kilometer nordwestlich von Haina gelegen, und verbrachte dort die längste Zeit seines Lebens als Meßpriester.

Vergleicht man den lateinischen und deutschen Text, dann zeigt sich, daß Hermann Greven und Wigand Gerstenberg unabhängig voneinander eine gemeinsame Überlieferung benutzt haben. Über das Alter dieser Quelle, ihren Umfang und ihre Form verschafft der Textvergleich aber keine Klarheit. Hermann Diemar, der Herausgeber der Gerstenberg-Chronik, vermutete, daß es sich bei dieser verlorenen Quelle um ein „spätes Machwerk“ handele⁵.

Diese Vermutung ist falsch. Zwei Abschriften des verloren geglaubten Textes, der Vita beati Conradi de Herlesheim, finden sich in den

2) BHL 1919m; Baudouin DE GAIFFIER, *Le martyrologe et le légendier d'Hermann Greven*, *Analecta Bollandiana* 54 (1936) S. 316-358; DERS., *La vie de S. Conrad d'Herlesheim*, ebd. 55 (1937) S. 75-95.

3) Die Chroniken des Wigand Gerstenberg von Frankenberg, bearb. von Hermann DIEMAR (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Hessen und Waldeck. Chroniken von Hessen und Waldeck 1, 1909). Zum Vf. vgl. VL 2 (21980) Sp. 1274-1276; Wigand Gerstenberg von Frankenberg 1457-1522, hg. von Ursula BRAASCH-SCHWERSMANN (Untersuchungen und Materialien zur Verfassungs- und Landesgeschichte 23, 2007).

4) Chroniken des Wigand Gerstenberg (wie Anm. 3) S. 160 f., 224, 233, 351-355. Vgl. auch Gerstenbergs 1506 beendete 'Stadtchronik von Frankenberg' (ebd. S. 410, 416), die hier von seiner 'Landeschronik' abhängt.

5) Die Chroniken des Wigand Gerstenberg (wie Anm. 3) S. 50*-52*.

Kollektaneen der gelehrten Benediktiner Adolf und Gregor Overham im Niedersächsischen Staatsarchiv Wolfenbüttel⁶:

W₁ = VII B Hs 100 Bd.7, fol. 99^r-120^v. Der Text stammt von Adolf Overhams Hand⁷ und wurde laut Randvermerk auf fol. 120^v am 27. Juli 1678 *ex manuscripto exemplari Hardehusano* abgeschrieben. Diese Handschrift aus dem Zisterzienserkloster Hardehausen bei Warburg war ihrerseits auf den 12. März 1425 datiert⁸. Die Korrekturen und Umformulierungen in den Kapitelüberschriften deuten darauf hin, daß die Inhaltsangaben erst von Overham hinzugefügt wurden.

W₂ = ebenda, fol. 121^r-122^v. Der Text bricht zu Beginn von c. 5 ab und stammt von einem anderen Schreiber. Seine Vorlage war W₁.

Die Wolfenbütteler Überlieferung geht auf den Werdener Mönch Adolf Overham (1632-1686) zurück, der von 1671-1683 im Auftrag Fürstbischof Ferdinands II. von Paderborn Material für eine Geschichte des Bistums Paderborn sammelte und zu diesem Zweck Kirchenbibliotheken in Nordwestdeutschland besuchte⁹. Als er 1685 erkrankte, wurde er zur Erholung ins Kloster Helmstedt geschickt, das sein Bruder Gregor leitete. Dort starb er am 12. November 1686. Sein Nachlaß blieb bis zur Säkularisierung des Klosters in Helmstedt und gelangte nach 1803 ins Landesarchiv Wolfenbüttel.

Neben Overhams Vorlage, der Handschrift aus Hardehausen, sind noch zwei weitere verlorene Textzeugen der Vita bekannt. Overham vermerkt in W₁ am oberen Rand von fol. 99^r: *Eadem vita habetur in codice manuscripto Bodecensi ad 4. Augusti, alii ad 3.* Hiermit ist das zwölfbändige Legendar gemeint, das um 1460 im Augustiner-Chorherrenstift Böddeken bei Paderborn zusammengestellt wurde und nur noch zum Teil erhalten ist. Der Band für den Monat August ist verloren¹⁰. Einen weiteren Textzeugen gab es im Zisterzienserkloster Altenberg, dem Mutterkloster von Haina. Aus seinem Archiv erbat

6) Zu den achtbändigen Kollektaneen vgl. Julius FICKER, Nachrichten über handschriftliches Material zur westfälischen Geschichte, Zs. für vaterländische Geschichte und Alterthumskunde [Münster] 13 (1852) S. 276-280 (mit der alten Signatur VII B 30).

7) Vgl. Overhams Autograph in Wolfenbüttel, Herzog August Bibliothek, 690 Helmst., fol. 44^r, 109^v.

8) W₁ fol. 120^v: *Explicit vita beati Conradi de Herlsheim monachi ordinis Cisterciensis sub anno domini MCCCCXXV. ipso die beati Gregorii papae.*

9) Wilhelm STÜWER, Die Reichsabtei Werden an der Ruhr (Germania Sacra N.F. 12, 1980) S. 238 f., 461 f.; Biographisch-Bibliographisches Kirchenlexikon 6 (1993) Sp. 1394 f.

10) Henri MORETUS, De magno legendario Bodecensi, Analecta Bollandiana 27

sich im Juni 1668 der Jesuit Johann Gamans u. a. die *Vita b. Conradi professi Heinensis in Hassia*¹¹.

Die *Vita beati Conradi de Herlsheim* besteht aus einem Prolog und vierzig Kapiteln. Dem Inhalt nach setzt sich der Text aus fünf Teilen zusammen: 1) Prolog, 2) *Vita* im engeren Sinn (cc. 1-28), 3) Konrads *Miracula* nach seinem Tod mit einer *summaria epilogatio* (cc. 29-37), 4) *Testimonia*, nämlich der Bericht dreier Geistlicher und die Offenbarung der Elisabeth von Spalbeek (cc. 38-39), und 5) *Conclusio* (c. 40).

Konrad von Hörnsheim erscheint in der *Vita* als der vollkommene Mönch und Wunder wirkende Mystiker. Ihn zeichnen sieben Verdienste und Begnadungen aus: die *conversio mirabiliter facta*, die *conversatio sancta*, die *ordinata intelligentia scripturarum*, das *devotae orationis studium*, die *virtus prophetandi*, die *divinae consolationis praerogativa* und die *miraculorum gratia*¹². Konrads Hauptmerkmal aber ist das Streben nach der *unio mystica*, nach der Vereinigung der Seele mit Gott. Strenge Befolgung der Ordensregel, Askese und Vervollkommnung sind Stufen, um dieses Ziel zu erreichen. Die mystischen Charismen wie Ekstasen, Levitationen, Heilgaben, Prophetien, Erscheinungen, Auditionen und Süßigkeitsempfindungen sind nur Begleiterscheinungen der *unio mystica*. Dieses Modell der Heiligkeit ist für das 13. Jahrhundert typisch: Mönche und Mystiker dominieren die Hagiographie dieser Zeit und nicht nur die der Zisterzienser¹³.

Der Verfasser der *Vita* verschweigt seinen Namen. Aus dem Text geht aber hervor, daß er ein Mönch des Klosters Haina war. Er kannte Konrad von Hörnsheim nicht mehr persönlich, sondern sprach mit noch lebenden *familiares*, Konrads Vertrauten, und sammelte Berichte

(1908) S. 257-358; Franciscus HALKIN, *Legendarii Bodecensis menses duo in codice Paderbornensi*, ebd. 52 (1934) S. 321-333.

11) Hans MOSLER, *Die Cistercienserabtei Altenberg* (Germania Sacra N.F. 2, 1965) S. 5.

12) Siehe unten *Vita b. Conradi* c. 37 S. 56 f.

13) Simone ROISIN, *L'hagiographie cistercienne dans le diocèse de Liège au XIII^e siècle* (Université de Louvain. Recueil de travaux d'histoire et de philologie, 3^e Serie, 27^e Fasc., 1947) S. 75-141; Michael E. GOODICH, *A Profile of Thirteenth-Century Sainthood*, *Comparative Studies in Society and History* 18 (1976) S. 429-437, nachgedruckt in: DERS., *Lives and Miracles of the Saints. Studies in medieval Latin hagiography* (Variorum Collected Studies Series 798, 2004) (VIII) S. 429-437; DERS., *Vita perfecta. The Ideal of Sainthood in the Thirteenth Century* (Monographien zur Geschichte des Mittelalters 25, 1982) S. 124-146; André VAUCHEZ, *La sainteté en Occident aux derniers siècles du moyen âge* (Bibliothèque des Écoles françaises d'Athènes et de Rome, Fasc. 241, 1988) S. 373-410, 450-455.

älterer Mitbrüder, von denen einige ihrerseits nur die Erzählungen von Zeitgenossen wiedergaben¹⁴.

Das Werk nennt nur ein einziges Datum, nämlich den 3. August 1270, Konrads Todestag. Drei Kapitel lassen sich aber noch etwas genauer datieren. Die Offenbarung der Elisabeth von Spalbeek über den Tod Abt Heinrichs I. von Haina (c. 39) ist nach den Amtsdaten der Beteiligten und nach dem Termin des Generalkapitels von Cîteaux auf Ende August / Anfang September 1271 zu datieren¹⁵. Die Erzählung über die Heilung Elisabeths von Hanau (c. 30) kann erst geraume Zeit nach dem 2. Oktober 1272 abgefaßt worden sein¹⁶.

Die jüngste datierbare Nachricht liefert Kapitel 29 mit dem Bericht über die Heilung Landgraf Heinrichs I. von Hessen (1244-1308). Von ihm ist tatsächlich überliefert, daß er schwer erkrankte und wieder gesund wurde. So berichtet Wigand Gerstenberg nach einer verlorenen Chronik aus dem frühen 14. Jahrhundert: *Ess geschach darnach, das lantgrave Hinrich kranck wart zu Margburg an eyner swerin suchte, so das allman sprach, he muste des legers sterben; und wart so sere kranck, das etzliche meyntin, he were toid*¹⁷. Heinrichs Sohn Otto ritt daraufhin nach Niederhessen und ließ sich dort als neuem Landesherrn huldigen – sehr voreilig, denn sein Vater erholte sich wieder und zog seinen Sohn zur Rechenschaft. An der schweren Erkrankung des Landgrafen ist also nicht zu zweifeln, und man kann das Mirakel aus der Vita Conradi gewissermaßen als ihr hagiographisches Echo deuten. Gerstenbergs Nachricht wird mit den Kämpfen um die Landesteilung in den Jahren 1302 und 1303 in Zusammenhang gebracht¹⁸. Die Vita b. Conradi dürfte demnach im frühen 14. Jahrhundert (nach 1302/03) verfaßt worden sein.

Auftraggeber der Vita war, mit den Worten des Autors, *dilectus pater meus abbas*¹⁹. Setzt man die Entstehung des Werks in das frühe 14. Jahrhundert, dann kommen hierfür die Äbte Wilhelm, Ludwig Sleder und Hertwig in Frage, die zwischen 1304 und 1329 das Kloster

14) Siehe unten Vita b. Conradi, Prolog S. 26, c. 38 S. 58, c. 40 S. 61.

15) Vita b. Conradi c. 39 S. 58 f. Anm. 25 und 29.

16) Vita b. Conradi c. 30 S. 54 Anm. 20.

17) Chroniken des Wigand Gerstenberg (wie Anm. 3) S. 232 f.

18) Regesten der Landgrafen von Hessen 1 (1247-1328), bearb. von Otto GROTEFEND / Felix ROSENFELD (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Hessen und Waldeck 6, 1929) Nr. 412.

19) Vita b. Conradi, Prolog S. 27.

Haina leiteten²⁰. Der Prolog wendet sich an die *fili charissimi*, die der *sacer ordo Cisterciensis* hervorgebracht hat, und an den *felix locus Hege-ne*²¹. Die Vita war also für den Konvent von Haina bestimmt.

Der Prolog und das Schlußkapitel verraten auch, was man von der *memoria* des verehrten Mönchs erhoffte. Konrads Reliquien versprachen dem Kloster *remedium* und *patrocinium*, Heil und Schutz. Sein Grab wurde von Engeln und häufig vom *populus*, dem Laienvolk, besucht. Durch die Vermittlung und Fürsprache bei Christus erhoffte man, beschützt zu werden, und den Zuwachs guter Werke. Konrads *conversatio* galt als *exemplum*, als Beispiel vorbildhaften Lebens, durch das die Mönche erbaut wurden²².

Die Vita versteht sich als Erbauungsschrift. Sie will nicht nur den Glauben stärken, sondern auch zur *imitatio* aufrufen. Als Lohn für diese *imitatio* werden den Mönchen mystische Charismen und die *unio mystica* verheißen. Die Forderungen, die Konrad von Hörsheim einen Tag vor seinem Tod seinen Mitbrüdern hinterläßt, lauten: körperliche Arbeit, asketisch begründet und auch die Klosterverwaltung mit einschließend, Ausharren im Amt auch in schwierigen Zeiten und fleißiges Beten²³. Diese Mahnung und die Einschärfung von *humilitas* und *obedientia* (c. 19) wurden zu einer Zeit niedergeschrieben, als das Kloster reich gewesen sein muß²⁴. Sie dürften eine Antwort auf disziplinarische Probleme gewesen sein oder zumindest die Warnung vor der Gefahr solcher Probleme. Mißstände spiegeln sich im Bericht über einen flüchtigen Konversen (c. 18), im göttlichen Verbot des Almosensammelns (c. 21) und in der Bestrafung für die Ausstattung der Klosterkirchen mit überflüssigen Bildwerken (c. 22).

Vergleicht man die lateinische Vita mit Wigand Gerstenbergs Chronik und Hermann Grevens Legendar, dann zeigen sich deutliche Unterschiede. Gerstenberg hat insgesamt 13 Kapitel der Vita benutzt und im großen und ganzen sachlich korrekt wiedergegeben²⁵. Was in

20) Vgl. Kloster Haina. Regesten und Urkunden 1-2, bearb. von Eckhart G. FRANZ (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Hessen und Waldeck 9/5-6, 1962-1998) [fortan zitiert: UB Haina] 2/2 S. 251.

21) Vita b. Conradi, Prolog S. 26.

22) Vita b. Conradi, Prolog S. 27, c. 40 S. 61.

23) Vita b. Conradi c. 26 S. 50 f.

24) Siehe unten S. 23. Zur engen Verflechtung von Mönchsdisziplin und Klosterwirtschaft vgl. Werner RÖSENER, Spiritualität und Ökonomie im Spannungsfeld der zisterziensischen Lebensform, Cîteaux 34 (1983) S. 245-274.

25) Benutzt wurden die Vita b. Conradi cc. 1-3, 6-9, 13-15, 20, 28-29. Die Nachricht in Chroniken des Wigand Gerstenberg (wie Anm. 3) S. 161, Konrad sei 1221

Grevens Legendar steht, ist dagegen eine sehr freie Bearbeitung. Es finden sich darin Anklänge an 20 Kapitel und drei Erzählungen, für die es in der Vita keine Entsprechung gibt²⁶. Dieser Befund ist erstaunlich, weil er von Grevens Arbeitsweise abweicht, den man sonst nur als wörtlich ausschreibenden oder kürzenden Kompilator kennt²⁷. Es ist deshalb anzunehmen, daß ihm nicht die Vita b. Conradi aus dem frühen 14. Jahrhundert vorgelegen hat, sondern eine Neubearbeitung, die vor dem dritten Viertel des 15. Jahrhunderts in Haina entstanden ist.

Zu Konrad von Hörnsheim bietet die neu entdeckte Vita die folgenden biographischen Angaben: Sein Vater war der *miles* Konrad aus Hessen, seine Mutter Hedwig aus der Wetterau. Der Vater ertrank noch vor Konrads Geburt im Rhein und wurde im Kloster Eberbach bestattet. Mit achtzehn Jahren wurde Konrad Ritter, beschloß aber noch im selben Jahr, Mönch zu werden (c. 1). Konrad trat in das Zisterzienserkloster Haina ein, wurde als Novize im Mönchsleben unterwiesen, lernte dabei auch die *literarum rudimenta*, durchlief die Weihegrade und wurde schließlich Priester (c. 2). Er amtierte einmal als Kustos (c. 9) und insgesamt 25 Jahre als *cellerarius maior* (cc. 10, 26). Konrad starb am 3. August 1270 im Alter von ungefähr siebzig Jahren und wurde in der Martinskapelle begraben, deren Grund und Boden er dem Kloster geschenkt hatte (cc. 26, 28).

Wie verhält sich dieses hagiographische Bild zu den Nachrichten, die wir über Konrad von Hörnsheim aus den Urkunden des Klosters Haina besitzen?

Ein Konrad von Hörnsheim erscheint als Urkundenzeuge in einer undatierten, zwischen 1207 und 1216 ausgestellten Urkunde des Abtes Heinrich von Fulda²⁸. Dabei ist aber unklar, ob es sich bei diesem Konrad noch um den Vater des Mönchs oder schon um seinen Sohn handelt. Der Beleg ist aber wichtig, weil er auf keinen Fall zu den Angaben der Vita paßt, wonach Konrads Vater vor der Geburt seines Sohnes mit einem Grafen von Ziegenhain im Rhein ertrunken sei. Eine bei Gerstenberg zitierte Quelle aus Ziegenhain läßt erschließen, daß

mit seinem Konvent von Altenhaina nach Haina umgezogen, fehlt in der Vita und ist wohl eine Kombination des Chronisten.

26) Anklänge an die Vita b. Conradi cc. 1-2, 6-11, 13, 15, 18-20, 22, 24, 26-29, 39. Ohne Entsprechungen sind DE GAIFFIER, La vie (wie Anm. 2) cc. 6-7 S. 89 f., c. 10 (erste Hälfte) S. 92.

27) DE GAIFFIER, Le martyrologe (wie Anm. 2) S. 330 f.

28) UB Haina 1 (wie Anm. 20) Nr. 9. Zum korrigierten terminus post quem siehe die folgende Anmerkung.

Graf Gottfried (II.) am 5. Juni 1207 im Rhein ertrunken war²⁹. Sollte es sich bei dem Urkundenzeugen um den Vater des Mönchs handeln, dann kann der ältere Konrad nicht zusammen mit dem Grafen ertrunken sein, da Gottfried in der Fuldaer Urkunde bereits als verstorben erwähnt wird. Falls der Urkundenzeuge aber mit dem späteren Mönch identisch sein sollte, dann kann der jüngere Konrad nicht erst nach dem Tod seines Vaters geboren worden sein, da er schon zwischen 1207 und 1216 als Zeuge auftritt.

In Haina ist Konrad von Hörnsheim von 1227-1267 als Mönch, 1253 und 1254 auch als Priester bezeugt³⁰. Von 1230 bis 1248 erscheint er als *cellerarius*, 1251 als ehemaliger Kellermeister³¹. Da sein Vorgänger Dietrich 1219 zum ersten und letzten Mal erwähnt wird³², kann Konrads Amtszeit auf 1219/30-1248/51 datiert werden. Dieser Befund paßt zu der Angabe der Vita, Konrad sei insgesamt 25 Jahre *cellerarius* gewesen, eine ungewöhnlich lange Zeit, wenn man sie mit den Belegen der elf Mönche vergleicht, die im 13. Jahrhundert vor oder nach Konrad dieses Amt ausübten. Sie sind im Durchschnitt nur gut 4 Jahre lang als Kellermeister bezeugt³³. Drei von ihnen wurden später Prior, einer sogar Abt³⁴.

Konrads historische Bedeutung für Haina wird klar, wenn man seine Amtszeit den einzelnen Etappen der Klostergeschichte zuordnet³⁵. Nach vier gescheiterten Versuchen seit etwa 1140 glückte die Gründung erst 1188: Graf Heinrich III. von Ziegenhain-Reichenbach verzichtete auf alle Eigentums- und Vogteirechte und besetzte das neue Kloster auf der Aulesburg bei Haina mit Zisterziensern aus Altenberg bei Köln. Streit mit der Stifterfamilie gab es zwar auch weiterhin, aber 1215 wurde das Kloster dem Schutz des Erzbischofs von Mainz unterstellt und der Konvent bald darauf nach Haina verlegt.

Nach der Verlegung des Klosters und der Sicherung seiner Rechte begann Haina aufzublühen. Adelige, darunter auch Graf Heinrich, tra-

29) Vita b. Conradi c. 13 S. 40 Anm. 7.

30) UB Haina 1 (wie Anm. 20) Nrr. 43, 215, 227-228, 508.

31) UB Haina 1 (wie Anm. 20) Nrr. 51, 172, 191.

32) UB Haina 1 (wie Anm. 20) Nr. 19.

33) UB Haina 1 (wie Anm. 20) S. 545.

34) Prior: Wigand von Linsingen, Eckehard (I.), Volpert. – Abt: Gerhard (von Amöneburg?).

35) Vgl. hierzu Walter HEINEMEYER, Die Gründung des Klosters Haina in Hessen, AfD 11/12 (1965/66) S. 413-467; Arnd FRIEDRICH, Kloster Haina in Hessen, Cistercienser-Chronik 90 (1983) S. 49-63; Die Zisterzienser und das Kloster Haina, hg. von Arnd FRIEDRICH und Fritz HEINRICH (21999).

ten als Vollmönche oder Konversen in das Kloster ein. Bis etwa 1250 erwarb die Abtei systematisch Grundbesitz und Zehntrechte in seiner Nachbarschaft durch Schenkung, Kauf oder Tausch. Nach 1250 griff das Kloster weiter aus, nach Osten ins Schwalmthal und nach Süden in die Wetterau. Erst seit etwa 1335 gingen die Erwerbungen zurück.

Konrad von Hörnsheim hat in der ersten Aufschwungsphase seines Klosters als Kellermeister amtiert, im zweiten Viertel des 13. Jahrhunderts. Die wirtschaftliche Bedeutung seiner Amtszeit belegen die folgenden Zahlen: Wilhelm Schwickert erfaßt in seiner Dissertation über die Grundherrschaft des Klosters Haina insgesamt 367 Erwerbungen zwischen 1150 und 1350. In Konrads Amtszeit fallen mindestens 56 dieser Erwerbungen, das sind 15 % und damit 5,5 % mehr als im statistischen Durchschnitt³⁶. Das Bild, das die Klosterurkunden von Konrad geben, läßt sich so beschreiben: ein Zisterziensermönch adliger Abstammung, der außergewöhnlich lange das Amt des Kellermeisters bekleidete, dabei offenbar sehr erfolgreich war und zum wirtschaftlichen Aufschwung seines Klosters mit beitrug.

Warum kam aber ausgerechnet dieser Mönch in den Ruf der Heiligkeit? Ein Ansatzpunkt scheint Konrads adlige Abstammung gewesen zu sein, genauer gesagt: das Motiv der Adelskonversion. Nach der Untersuchung von Michael Goodich stammten rund 70 % aller sozial bestimmbar Heiligen des 13. Jahrhunderts aus dem Adel, bei den Zisterziensern rund 54 %³⁷. Die Zahlen verdeutlichen, welche dominierende Rolle der Adel im Heiligenkult nach wie vor spielte.

Ein weiterer Ansatzpunkt für die hagiographische Stilisierung war gewiß Konrads Amt als Kellermeister. Seit der Gründung von Cîteaux hatten sich die Reformmönche zur strengen Einhaltung der Benediktregel verpflichtet. Die Regula Benedicti befaßt sich im Kapitel 31 ausführlich mit der charakterlichen Eignung und den Aufgaben des Kellermeisters³⁸. Sein Bild ist hier durch zwei Merkmale geprägt: durch die Bindung des Amtes an bestimmte Tugenden wie Klugheit, Erfah-

36) Wilhelm SCHWICKERT, Die Grundherrschaft des Klosters Haina, Phil. Diss. Marburg 1927, S. 59-67. Vgl. auch Eckhart G. FRANZ, Grangien und Landsiedel. Zur Grundherrschaft des Zisterzienserklosters Haina in Hessen, in: Wege und Forschungen der Agrargeschichte. Festschrift für Günther Franz, hg. von Heinz HAUSHOFER und Willi A. BOELCKE (1967) S. 28-50, nachgedruckt in: Deutsches Bauerntum im Mittelalter, hg. von Günther FRANZ (Wege der Forschung 416, 1976) S. 298-330.

37) Vgl. GOODICH, Vita (wie Anm. 13) S. 69 f., 135.

38) Benedicti Regula, rec. Rudolf HANSLIK (CSEL 75, 2¹⁹⁷⁷) XXXI S. 95-97; Adalbert DE VOGÜÉ, La Règle de saint Benoît Bd. 7 (1977) S. 280-284, 287-290.

rung, Enthaltbarkeit, Demut, Gehorsam, Gottesfurcht und durch eine spiritualisierte Dienstauffassung. So soll der Kellermeister auf seine Seele achten und immer an das Pauluswort denken: *qui bene ministraverit, gradum bonum sibi adquiret*. Alles in allem soll er der ganzen Klostersgemeinschaft wie ein Vater sein – *qui omni congregationi sit sicut pater* –, eine Formulierung, die sich sonst nur noch für den Abt findet. Die Benediktregel verlangte für das Amt des Kellermeisters einen vorbildlichen Mönch. In seiner Vorbildlichkeit sollte er Eigenschaften besitzen, die sich auch in den Tugendkatalogen der mittelalterlichen Heiligenviten finden.

Bei Konrad von Hörsheim mußte neben seiner Konversion und seinem Klosteramt noch etwas anderes hinzukommen, um ihn zum Heiligen zu machen, nämlich der Ruf des begnadeten Mystikers und Wundertäters. Konrad wurde nach seinem Tod in Erzählungen verklärt, die im Kloster Haina über ihn kursierten. An dieser Verklärung haben zwei Mönchsgenerationen mitgewirkt, denn der Verfasser der *Vita Conradi* berief sich auf Konrads Zeitgenossen und auf Ohrenzeugen von Zeitgenossen³⁹.

In der *Vita* heißt es, Konrad habe *vitam canonizatione dignam* geführt⁴⁰. Der Verfasser vermeidet es aber, Konrad als *sanctus* zu bezeichnen, und behilft sich mit Umschreibungen wie *felix sacerdos/alumnus*, *beatus/angelicus vir*, *angelorum consors* und *homo dei*⁴¹. In der Überlieferung fehlt jeder Hinweis darauf, daß Haina versucht hätte, seinen Kellermeister vom Papst heiligsprechen zu lassen. Die jüngeren Kultbelege sind dürftig genug. Vor dem 15. Jahrhundert fehlen sie völlig⁴². Erst zu 1402, 1403 und 1417 hören wir von Meßstiftungen in der Martinskapelle zu Haina, *do her Curd von Hirlesheim ynne begrabin ist*⁴³. Hermann Greven bemerkt im alphabetischen Verzeichnis seines *Legendars*, daß Konrad von der Kirche noch nicht heiliggesprochen worden sei⁴⁴, und 1491 erwähnt Jean de Cirey, Abt von Cîteaux, in

39) *Vita b. Conradi* c. 40 S. 61.

40) *Vita b. Conradi* c. 37 S. 57.

41) *Vita b. Conradi*, Prolog S. 26 f., c. 8 S. 34, c. 10 S. 36, c. 12 S. 38, c. 28 S. 53, c. 38 S. 58.

42) Das Hainauer Kalendarfragment (Hessisches Staatsarchiv Marburg, Kopialbücher 237) aus dem 13. Jh. verzeichnet zum 3. August keinen Konrad. Dem *Necrologbruchstück* (ebd. H 293) aus dem 15./16. Jh. fehlt das Blatt mit dem 3. August.

43) Kloster Haina (wie Anm. 20) 2/1 Nrr. 877, 878, 911.

44) DE GAIFFIER, *La vie* (wie Anm. 2) S. 82: *Conradi presbiteri et confessoris, monachi cisterciensis in Hassia, tercio nonas augusti, scilicet tercia die, qui nondum est canonisatus ab ecclesia*.

seinem Katalog der Zisterzienserheiligen den *sanctus Conradus monachus et cancellarius*, der in Haina durch viele Wunder glänze⁴⁵. Der *cellerarius* ist hier durch einen Lesefehler zum Kanzler aufgestiegen. Konrad von Hörnsheim wurde niemals offiziell heiliggesprochen. Er war ein Mönch, den man in Haina verehrte und der wohl erst Ende des 15. Jahrhunderts im gesamten Orden bekannt wurde.

45) Gregor MÜLLER, Ein Heiligenverzeichnis, Cistercienser-Chronik 27 (1915) S. 1-15, 44-51, 67-73, hier S. 68: *In partibus Hassie in monasterio Hegena sanctus Conradus monachus et cancellarius ex claro Baronum sanguine oriundus, multa miraculorum gloria fulgens.*

2. Edition

Die Vita beati Conradi wird im folgenden nach W₁ abgedruckt und dessen Teilabschrift W₂ nur dann herangezogen, wenn der Text in W₁ am Rand beschädigt ist. Abweichend von W₁ werden die Kapitel nicht mit römischen, sondern mit arabischen Ziffern durchnummeriert. Der Text der Überschriften steht in eckigen Klammern, da er wahrscheinlich Overhams Zusatz ist. Schreiberkorrekturen und Wortumstellungen werden nur bei diesen Kapitelüberschriften vermerkt. Die Schreibung von ae wird vereinheitlicht. Die Interpunktion folgt den deutschen Regeln.

Vita beati Conradi de Herlsheim

[Prologus in vitam beati Conradi de Herlsheim monachi ordinis Cisterciensis]

Germinavit campus eremi germen odoris divini. Vineam enim domini Sabaoth floruit et de clarissimo germine sancti ordinis Cisterciensis novus et pretiosus palmetus processit. Et congrue palmetis nomine designatus est iste dilectus filius ordinis et felix sacerdos Conradus, de quo loqui intendimus. Nempe iste est, qui in terra viventium radicem caritatis fixit et de vera vite Christo fructificandi gratiam suscepit. Unde non inmerito miraculorum floribus claruit et de sanguine uvae divinum odorem effudit ac populo dei ministravit. Gaudete ergo in domino, filii charissimi, quos sacer ordo Cisterciensis velut fecunda mater in Christo genuit, quia in genitura tam praeclarae sobolis fecunditatis suae munus ostendit. Felix locus Hegene¹, tu primo exulta et laetare! Tu enim quondam campus eremi, nunc autem paradus domini, tu olim solitudo vasta, nunc autem vinea domini facta es. Appellatio vulgaris nominis et veritas rei huic mutationi adstipulantur testimonium. Ergo vere nunc domus dei et porta coeli. Ecce nardus horti tui sicut rosa paradisi fragrat, cuius odor languidis corporibus gratiam subministrat sanitatis. Ecce rursum palmetus vineae tuae fundit liquorem, cuius sapor animas laetificat et virtutibus inebriat. Porro propter nobilem thesaurum aulae tuae te visitant angeli alacrius et populi frequentant iucundius. Lauda, inquam, habitatio sancta, et exulta, quia quanto tibi uberius arriserunt divina beneficia, tanto potius a te exigitur exultandi virtus et

1) Zisterzienserklöster Haina südöstlich von Frankenberg.

gratia. Sancta conversatio felicis^a alumni tui Conradi tibi reliquit exemplum, corporalis presentia reliquiarum praestat remedium et felicis animae cottidie impetrat patrocinium. Ad cuius tam venerabilis viri vitam describendam indignum et insufficientem me sciens nullatenus manum misissem, nisi me dilecti patris mei abbatis fervens affectus incitasset et ea, quam ad beatum Conradum teneor, devotio compulisset. Ut igitur vitae ipsius veritas certius mihi constaret et clarius, cum familiaribus eius adhuc in carne viventibus collationem habui diligentem, quibus propter probatam virtutem fides est indubitabilis adhibenda. A quibus, sicut audiui, virtutes illius, actus et verba quasi fragmenta quaedam in schedulis reperta, quamvis id plene non possem, in unam ordinatam materiam recollegi.

[Incipit vita beati Conradi de Herlsheim monachi ordinis Cisterciensis]

Cap. 1 [De parentibus et ortu eius]

Fuit in partibus Hassiae vir quidam in armis strenuus, militari schemate adornatus nomine Conradus. Hic gratia suscipiendae prolis in benedictione seminis Abrahae accepit coniugem de finibus Wedrebiae² exortam nomine Heddeuigim³, virginem utique fide, forma, moribus et virtutibus egregiam. Cum hi itaque lege matrimonii in unione coniugali pariter convenissent, statim mulier quasi vitis fructifera egregio fetu gravida et pregnans efficitur. Nutu tamen dei omnipotentis mariti sui viduatur solatio, dum adhuc conceptum portaret in utero. Sicque iste infantulus^b a deo praedestinatus prius est pupillus sine^c patre, antequam nasceretur ex matre. Pater enim ipsius alveum Rheni fluminis navi transiturus fracta navi fuit in flumine suffocatus et inprovisa morte praeventus. Sed favente domino, in cuius manu mors et vita sunt positae, corpus eius sub aquis fuit inventum et in solemni domo Ebirbacensi⁴ ordinis Cisterciensis sepulturae traditum. De qua sepultura plenius suo loco

a) fe- *am Rand ausgerissen* W₁. b) -lus *am Rand ausgerissen* W₁. c) si- *am Rand ausgerissen* W₁.

2) Wetterau zwischen Vogelsberg und Taunus.

3) Um 1230 bezeichnet als Hadewigis mater cellerarii, vgl. *UB Haina 1* (wie S. 20 Anm. 20) Nr. 58 und Anhang VII S. 450.

4) Zisterzienserkloster Eberbach bei Eltville am Rhein.

dicemus⁵. Quid faceret ergo haec devota vidua tam subito maritali consortio et solatio orbata? Angustiae illi sunt undique, dolor et planctus de morte comparis sui nondum abcessit et aerumnosum pariendi tempus iam accedit. Adveniente igitur debito tempore peperit filium, a quo accepit magnae consolationis exordium. Ex industria etiam et iussione matris suae infantulus in Christo renatus vocatus est nomine patris sui Conradus, ut in participio paterni nominis capacior fieret ingenitae virtutis. Crevit itaque puer, crevit similiter et in eo virtus et florem iuventutis honestate morum sic venustare studuit, ut in octavo decimo aetatis suae anno ad secularem militiam provehi meruerit. Eodem tamen anno vir spiritu dei plenus perspexit, quam fugitivus sit honor mundi et quam fallax gloria rerum, militiam seculi postposuit et omnia sua deo offerens se ipsum ad militiam Christi transtulit. Sicque pompa mundiali repudiata non solum vanam militiam fructuosa commutavit, sed etiam priorem militiam secunda nobilitavit. Mater vero beati viri decrevit, more turturis sine compare deinceps vivere et in viduitatis habitu se divino servitio mancipare. Et tractatum pia mente adimplevit opere et famulatui patris orphanorum et viduarum iugiter adhaesit, donec soluto mortis debito feliciter requiesceret in Christo.

Cap. 2 [De ingressu in ordinem et tyrocinio eius]

Ad coenam nuptiarum agni vocatus miles Christi ad sacrum dominici gregis ovile, hoc est in claustrum Hegene ordinis Cisterciensis, quantocius properavit. Ubi ab iis, qui virgam pastoralis curae gestabant, humiliter petivit, ut ipsum ad sacrum collegium reciperent. Et quamvis nullam literarum haberet notitiam, tamen id instantius requisivit, ut ipsum societati monachorum et identitati habitus eorum adunarent. Pastores autem monasterii tam providi quam praelati videntes, quod a domino egressus esset sermo, et petentis viri devotum animum purumque affectum secundum formam petitionis suae singula admiserunt. Nec mora novus tyrunculus Christi novum hominem induit novoque habitu vestitur et more angeli collaetantibus angelis novitiorum cellam quasi caelestem aulam ingreditur. Senior autem deputatus ei pro magistro pollebat sanctitatis merito et religionis exemplo. Et quicquid ille virtutis et disciplinae longo usu didicerat, hoc totum auribus discipuli infundebat. Hic itaque omni sollicitudine et solertia animum discipuli imbuat et cordi eius ordinis instituta et literarum rudimenta impressit. Nec minus attentus discipulus ad praecepta monitoris sui aures cordis

5) Vgl. c. 14 S. 40f.

inclinavit, quia auctorem vitae et disciplinae in his requisivit. Quapropter volumen psalmorum quasi favum mellis sedula meditatione et vocali expressione manducabat, ut tandem quasi mel in ore eius dulcesceret et in ventre memoriae recondere. Caetera etiam cantica spiritualia quasi fragmenta delicata recollegit, ut his admodum imbutus sciret, horas canonicas cantare et missas votivas adimplere. In hac spiritali palaestra instructus agonotheta Christi coepit, vires animae exercere, vires autem corporis ieiuniis et disciplinis frangere. Maxime autem studebat, propriam voluntatem iugulare et carnis vitia occidere. Praeter alias orationes peculiares, quas domino offerebat, quinque orationes dominicas velut unguentem suavissimum quinque vulneribus Christi singulis diebus infundebat. Inspectis igitur bonis operibus, in quibus vir devotus cottidie de virtute in virtutem gradiebatur, ascendere ad sacros ordines gradatim iubetur et postremo ad dignitatem sacerdotii sublimatur.

Cap. 3 [De illusionem diaboli, qua in ordine tentatus est]

Figmenta et fallacias serpentis antiqui magna sollicitudine caveant religiosi, qui devotae orationis incensum deo offerre et contra spirituales nequicias dimicare proponunt. Quia hostis versutus callidiores insidiarum laqueos contra illos molitur tendere, quos viderit scalam virtutum fortius ascendere. Quapropter tentationem, quae huic viro accidit, ad cautelam proponam. Continua sollicitudo et cottidiana consuetudo erat viro devoto, thymiamata^d devotae orationis cum lacrimis deo omnipotenti offerre et ipsius clementiam quanto potuit obnixius implorare. Cernens vero omnium bonorum invidus sathanas orationis incensum a bonis angelis illuc deferri, unde ipse meruit precipitari, mox invidit et ad calliditatis suae argumenta confugit. Noctifer ille assumpsit negotium perambulans in tenebris contra quem non audebat emittere sagittam in die volentem. Transfiguratus enim in angelum lucis per spatium triennii singulis noctibus in conticinio venit ad lectum ipsius et excitavit eum dicens: „Surge, serve dei, lauda creatorem tuum.“ Excitatus vero a radiis fulgoris et efficacia vocis credulitatis accipiens argumentum mox surrexit et in divinis laudibus vires corporis quanto potuit propensius expendit. Sicque viribus naturalibus attenuatus debitum tempus matutinale non potuit digne, strenue et pure persolvere, sed nunc dormitans et dormiens somno membra lassa refocillabat. De his delictis suam culpam in confessione recognovit et causam, acsi per bonum angelum fieret, funditus detexit. Quo audito confessor ait: „Crede mihi, fili, hoc

d) thymiamata $W_1 W_2$.

est opus diaboli. Princeps enim tenebrarum transfigurat se aliquando in angelum lucis, ut possit filios lucis decipere, quibus non audet in sua larvali specie apparere. Novit etiam, doli et fraudis nexus inextricabiles constringere, quod vix possit eos aliquis sine adiutorio divinae gratiae evadere. Ipsosque laqueos solet sophistica luce et fallaci voce abscondere, ut possit ignorantes attrahere et incautos illicere et decipere. Ita actum est circa te, fili mi. Excitando te ille nequam spiritus persuasit tibi, tempus surgendi anticipare, ut auferret tibi temperamentum discretionis et induceret torporem dormitationis. Ergo fac, quod dico! Exspue in faciem tentatoris et sic illudes fraudem illusoris!“ Ad hoc Conradus ait: „Quomodo audeo, ei tantam contumeliam irrogare, ut in faciem angeli tanto splendore coruscantis exspuam?“ Rursum confessor inquit: „Fili, ne timeas. Fac tantum, quod iussi, et mox experieris, quod fraus in auctorem fraudis collidetur!“ Nocte igitur subsecuta venit iterum tentator et excitavit eum. Et continuo Conradus exilivit de lecto et in faciem eius spuit. Quo viso daemon aufugiens clamavit: „Maledictus sit doctor tuus in doctrina sua!“ Et addidit: „Gaudeo tamen quasi super praeda magna de multiplici devotione tibi surrepta.“ Conradus vero ex toto corde benedixit dominum, quod per confessoris sui doctrinam vipeream evasit malitiam.

Cap. 4 [De alia diaboli illusionem, qua molestatus est]

Cum argus ille centoculus assidue vigilans ad malum coniiceret, malitiae suae commenta esse sub specie angelica denudata, mox ad alterius doli sub efficie alterius speciei astucias confugit. Conrado etenim oranti in loco, ubi olim erat refectorium et mensa relictas, versipellis in specie picei corvi super eadem mensa huc atque illuc volitans atque crocicans multum importunus fuit et animum orantis avolare coegit. Cui cum recessum per motum manicae orator innueret, repulsus se repelli non permisit. Deinde benedictam aquam contra diabolicum phantasma proiciens frustra laboravit. Postremo indignatus contra malignantis pertinaciam in haec verba inter se submissa voce prorupit: „Scio, maledicte, scio cuius rei gratia et signi efficacia effugari poteris.“ Et extendens utrumque brachium in modum crucis contra illusorem processit et sic protinus evanuit phantasma et recessit.

Cap. 5 [De virtutibus eius et gratia divina, qua in ordine consolatus est]

Nunc aliquid de virtutibus, quibus Conradus quasi novum sidus inter nebulas huius mundi resplenduit^e, in medium proferamus. Lucerna enim ponenda est super candelabrum, ut ambulantibus in domo domini lumen praebeat et ducatum. Servus enim Iesu Christi sentiens, se corpore a domino peregrinum, cottidie suspirabat et anhelabat ad supernae civitatis Ierusalem ingressum. Ergo, quo carne non poterat, regi caelesti contendebat in oratione spiritum exhibere praesentem, ut in eo contemplaretur futurae habitationis locum. Angelorum concivis iam factus et amicus sponsi quaesivit ardentem dilectum suum, a quo se solo carnis pariete sensit esse disiunctum. Orabat ergo frequentius et suspiria traxit profundius. In omnibus, quae agebat, per orationis instantiam cogitatum suum iactabat in domino. Solitus et sollicitus erat, nullam visitationem sancti spiritus cum negligentia praeterire, ne per negligentiam reatum ingratitudinis incurreret et ea quasi vento urente fontem gratiae Christi obturaret. Siquidem cum gratitudine gratiam suscepit oblatam et, quamdiu dominus concessit, perfruebatur oblata. Constitutus in itinere, si divini odoris sensit adesse spiramentum, mox sancti spiritus visitationem convertit in fruitionem. Ardebat ex medullis cordis erga dominici corporis sacramentum, eo quod sit contra peccatorum vulnera efficacissimum medicamentum et omnis virtutis et gratiae validissimum complementum. Et caelestis cibi benedictione^f percepta quasi ebrius spiritu effectus et saepius in excessum mentis raptus est. Pensum divinae servitutis in horis canonicis plene et devote persolvens spiritui sancto gratum obtulit sacrificium. In abyssu divinae bonitatis sic multoties est absorptus, ut in contemplationis excessu suspensus et supra semetipsum levatus, quid circa ipsum foris ageretur, penitus ignoraret. Quandocumque a privatis orationibus, quibus paene in alterum virum mutabatur, redibat, maxime tamen studuit, se caeteris conformare. Ostentationes vero et motus extrinsecos penitus devitabat, quia mente et spiritu ferebatur in deum. Carmen psalmodum simul corde et ore canebat, quasi dominum maiestatis praesentem videret. Licet enim iam adeptus esset utriusque hominis puritatem, non tamen cessavit, mentales oculos lacrimarum flumine facere puriores. Intuentibus eum visus est quasi homo angelicus, quippe qui mente et facie in caelum semper intentus omnes sursum trahere conabatur. Dulcissimum nomen domini Iesu expressum vel auditum iubilo quodam cor

e) resplenduit *W₁*. f) *hier bricht W₂ ab*.

intrinsecus replevit, ut videretur exterius quodammodo alterari. Inde consolatricem omnium peccatorum Mariam matrem domini nostri Iesu indicibili complectebatur amore, eo quod ipsa plenitudinem gratiae apud dominum invenerit et unigenitum dei patris nobis fratrem effecerit. Principes etiam ecclesiae apostolos magna devotione venerabatur et, quia amor Christi in corde eorum ardebat et lingua eorum caelum reserabat, cottidie etiam ipsos devotae orationis speculo ab ineunte aetate specialiter honorabat. Ingenita etiam pietate in Christo flagrabat, quam ardor pietatis Christi duplicabat. Postremo in his virtutibus gradientem et proficientem oculus divinae bonitatis respexit et ad interiora cubiculi sui sponsus ecclesiae, quem dilexit, introduxit. Sed quid de immensis consolationibus divinis, in quibus absorpta fuit anima diligentis, dicere potero? Introductus enim ad secreta colloquia sponsi sui audivit verba amatoria et consolatoria, quae non formantur oris modulatione, sed amoris unione. Unde ego animalis homo de his loqui pertimesco. Fateor enim, hic me arguit inopia sensus, non voluntatis. Interrogatus etiam ipse amicus sponsi Conradus a fratribus suis, qualiter se haberet, cum consolatio divina adesset, hoc respondere consuevit: „Humanis“, inquit, „verbis hoc exprimi non potest.“ Et addidit: „Hoc solum scio, si totius mundi machina meae ditioni subderetur et omnium in eo substantia rerum meo usui famularetur et si pro eorum mercimonio unam adhuc consolationem similem huic, qua aliquando gavisus sum, comparare possem, tunc in semicintiis pauperrimi hominis, quoad viverem, libenter egerem et cariturus mundi monarchatu et omnium rerum dominio ipsam libentissime pro his omnibus mercarer.“ Et quia in semitis domini Iesu posuit vestigia, ideo non retraxit pedem, donec cursum itineris sui feliciter consummaret.

Cap. 6 [De dulcedine XXX diebus durante, quam sensit in celebratione primae missae]

Sacerdotes dei et ministri Christi, rogo, diligenter attendite, qui exemplum sacerdotalis vitae et virtutum speculum habetis in viro consorte. Vinum bonum laetitiae spiritualis, quod Maria virgo de pectore Iesu Christi sua hydria hausit et pro meritis servi sui Conradi filii ecclesiae communicare voluit, prout melius potero, vobis appono et propino. Haurite ergo nunc et bibite, carissimi, ut tali vino inebriemini. Primo spiritualium carismatum dona, quae ei pater luminum in mysterio sacerdotali contulit, narrare incipiamus. Cum esset Conradus sacerdotali nomine et ordine praeditus, suum officium sacris moribus adornavit et, sicut spirituale decet ministerium, spiritaliter adimplevit. Atten-

dat ergo caritas vestra, quae xenia a domino receperit, cum primitias fructuum suorum in ara Christi dedicaret. In celebratione namque primariae missae, dum carnis et sanguinis Iesu Christi gustaret edulium, illico spiritus sanctus dulcedine sui divini nectaris utriusque hominis substantiam mirifice perfudit. Tantus fuit huius dulcedinis vigor et virtus, ut omnis corporalis cibi saporem per continuos triginta dies exterminaret. Neque haec dulcedo fuit momentanea, sed his continuis triginta diebus se eadem dulcedine renovari et inebriari persensit. O felix anima, quae illam dulcedinem praelibare et praegustare meruit, quam dominus dilectis suis in praemium reservavit.

Cap. 7 [Quod vidit praesentiam dei et angelorum in mysterio altaris]
Christus dominus sicut fasciculus myrrhae inter ubera dilecti sui morabatur, in cuius adustione odor suavissimus prodibat, cuius fragrantia proximorum corda suffumigabat. Et quia rigidus stetit in custodia sua de puritate utriusque hominis servanda, ideo consolationis divinae sibi adaucta est gratia. Concessum est enim ei in amore Christi ardenti, dum sacro altaris mysterio devotius intenderet, ut dominum nostrum Iesum Christum saepe videre mereretur. Quis autem digne hoc explicare valeat, quantum de hac visione profecerit? Ingessit enim se tam efficaciter energia huius beatae visionis, ut mentem ipsius introrsus adureret incendio amoris et impleret absynthio compassionis. Nam cum videret iubilum et gaudium cordis sui, liquefacta est anima diligentis et memoria passionis Christi adeo medullitus cordis visceribus est impressa, ut mentales oculi frequenter contemplantes vulnera crucifixi domini lacrimarum fontem introrsus parturirent, de quarum effusione oculi corporales se continere non possent. Sicut enim ignis sibi ferrum assumit et aer solem, sic Christi cultor sibi Christum induit et totus in amorem illius, quem viderat, incanduit. Tempore etiam mysterii eiusdem vidit, angelorum adesse frequentiam, de quorum non solum gratulabatur aspectu, sed etiam utebatur promptissimo famulatu. Testantur etiam nobis nonnulli fide digni, quod viderint, hominem dei in divino mysterio consistentem aliquantulum mole corporea fuisse divinitus elevatum. Dicunt enim, ipsum pedibus suis a terra elevatis in liquido aere stetisse sola virtute divina subnixum. Hoc etiam asserunt, duntaxat esse factum per illud temporis momentum, quo sacri canonis arcanum perlegit compendium.

Cap. 8 [Beato Conrado^g praebetur^h sacrum Christi corpusⁱ ab angelo] Enimvero manus domini nunquam est vacua a munere pietatis, in quocumque invenerit cor bonae voluntatis. Ideoque ampliore charismatum gratia Conradus ditari meruit, quia bonae voluntatis propositum non deseruit. Factum est igitur, ut in una dierum sacrae communionis participium sincera devotione affectaret et tamen gravatus aetate senili et molestia corporali per se missam celebrare non posset. Hora etiam debita praeteriit, qua missam in conventu dici consuetum esset. Interea pervenit ad ipsum verbum consolatorium, quod prior domus ad celebrandam missam se in hospitali praeparasset. Unde gavisus et morae impatiens viribus, quibus potuit, baculo sustentatus illuc festinare cepit. Lassitudine tamen nimia consumptus desideratum locum adire nequivit, sed in ligno media in via^j appposito gratia quiescendi resedit. Cum autem in eadem missa ad eum locum ventum esset, ut de hostia triperita unam partem sacerdos in calicem submitteret, statim paranympheus caelestis a domino missus illic affuit. Hic dispensatione divina partem hostiae, quam sacerdos submisit in calicem, suis purissimis manibus accepit et devoto Conrado ad locum sessionis attulit. Idem angelus stola candida amictus coram angelico viro stans apparuit et ostenso divino sacramento sic ait: „Ecce, consors dilecte, hic praesto est sanctissimum corpus domini, quod ex toto corde desiderasti. Accipe ergo et sume, ut fiat tibi augmentum spiritalis gratiae et pignus futurae gloriae. Ego enim a domino propter hoc missus sum, ut per meum ministerium compleatur tuum desiderium.“ Protinus servus dei ore suo mundissimo reverenter aperto illud de manu angeli accepit et ad interiora animae potius quam corporis traiecit. Beatus ergo homo, qui sic adimplevit desiderium suum, felix devotio, quae tam celerem meruit consequi effectum. Benedictione igitur caelestis cibi completa angelus ait ad Conradum: „Paulisper hic expecta, donec prior tuus veniat. Emarcescit enim cor eius in tristitia propter sacrosanctam hostiam, quam timet sua negligentia esse perditam. Ipsi namque eam de medio calicis abstuli, quam desideratam tibi attuli. Ergo“, inquit, „opus est, ut manifestes ei dei magnalia, quibus elidatur eius tristitia et duplicata redeat laetitia.“ Et his dictis nuntius caelestis ad dominum mittentem rediit. Deinde venienti priori et demisso vultu incedenti Conradus in hilaritate vultus sui et spiritus „Benedicite“, ait, „dilecte pater, nolite turbari neque maestus esse. Magnum enim et mirabile est donum, quod vobis spiri-

g) dahinter gestrichen eff W₁. h) dahinter gestrichen corp W₁. i) dahinter gestrichen p W₁. j) fehlt W₁.

tale confert gaudium. Dominus enim omnipotens recordatus est mei et per angelum suum mihi dominici corporis sui transmisit sacramentum. Revera haec eadem particula est, quae a vobis quidem in calicem fuit posita, pro qua vos nunc arguit propria negligentia. Idem etiam caelestis paranympheus mihi praecepit, ut non prius hinc discederem, quam vobis hoc mysterium reserasset. Repleti igitur ambo laetitia mentis excessiva gratias egerunt omnipotenti deo, quia misericordiam suam magnificavit et desiderium beati viri adimplevit.

Cap. 9 [Beatus Conradus officio custodis fungitur^k. Crucifixi imago e scalis labentem^l protensa^m manu sublevat]

Humilitas omnium virtutum mater sanguine Iesu Christi fuit in corde discipuli descripta et signo imo sigillo dominicae crucis efformata. Quam in omnibus agendis dilexit habere praeambulam et magistram ita, ut in operibus discipuli foris palam claresceret, quod stigmata vulnerum magistri sui in corde portaret. Et functus enim aliquando custodis officio summitati scalae stabat innixus, ut figuralem crucem dominicam et effigiem panno mundissimo circumquaque mundaret, scopis pulverem abstergeret. Post peractum vero opus descensus titubante pede interstitiumⁿ scalae pedaliter non attigit et mole corpora declinante supinus cadere coepit. Protinusque manus domini affuit et eum in similitudine corporalis brachii quasi de cruce protensi sublevavit et sublevatum tamdiu retinuit, donec ad interstitium scalae pedem refigeret et sic securus descenderet. Ecce hoc novum signum vetus renovat miraculum. Manus enim domini, quae apprehendit apostolum mergentem, etiam sublevat discipulum cadentem. Revolvens autem in animo magnitudinem miraculi tanto stupore concutitur, ut se ipsum capere non valens, factus in excessu mentis ad solum provolvitur. Interea advenit hora surgendi post somnum meridianum et decantandi horam nonam. Custos aliquamdiu non comparuit et alter iussus vicem eius subplevit. Postea diligentius quaesitus et inventus quasi exanimis ad infirmitorium deportatus est. Deinde redeuntibus viribus ad loquendi facultatem oportunis rem gestam confitendo nudavit, nunc autem post mortem ipsius ad laudem dei mille millibus innotuit.

k) *dahinter gestrichen* de scascalis W_1 . l) *dahinter gestrichen* sublevat W_1 . m) *dahinter gestrichen* prompta W_1 . n) *instertitium* W_1 .

Cap. 10 [Beatus Conradus fit cellerarius, ei Christus apparet velut recentibus vulneribus saucius]

In angelico vultu beati viri Conradi tanta virtutum insignia radiabant, ut quique fideles habitudinem eius corporalem intuentes mira devotione venerarentur et affectu atque delectarentur eius gratioso aspectu. Exterior enim facies indicabat, quanta puritate et mansuetudine animi interior homo redundabat. His spiritualibus ornamentis decoratus erat^o vir venerandus, cum cellerario maiore sacra domus Hegene caret. Abbas et seniores domus odore virtutum eius allekti pari voto et communi consilio Conradum dispensatorem et patrem constituerunt. Quo officio suscepto ipsum tanquam a deo sibi creditum in omnibus prudenter et fideliter administravit. Denique in prudentia responsionum suarum et in gratia sibi data desuper domesticis sic satisfaciebat et exteris, ut paene nemo abbatem requireret, cui cellerarius prior occurrisset. Interea deo permittente permagna karistia provinciam Hassiae turbavit. Illoque anno germina agrorum prae sterilitate nimia adeo perierunt, ut in eadem provincia Hassiae difficillime inveniretur annona pretio pecuniae comparanda. Unde cellerarius anxius et sollicitus timuit, conventum magnam inedia[m] oportere pati vel saltem importuno debitorum onere molestari. Postulavit ergo ab abbate, ab officio suo absolvi et alteri cedere, quasi qui posset forsitan conventui melius providere. Abbas vero voluntatem cellerarii senioribus suis patefecit et super eo consilium eorum requisivit. Placuit autem omnibus definito consilio, cellerarium pro retentione officii sui esse rogandum, cum non posset alius ei similis inveniri. Eadem etiam vice ingressus est dei servus oratorium et in oratione humili a domino requisivit consilium. Cui dominus Iesus quasi rubentibus adhuc et recentibus vulneribus suis apparere dignatus est et servus Christi devotus lacrimosis oculis intuens in dominum suum et vulnera ipsius sic ait: „Mi domine Iesu, da mihi cognoscere beneplacitum voluntatis tuae de officio meo et illud laete et libenter adimplebo.“ Ad quem dominus: „Non est meus verus amicus, qui mei servitii detrectat sustinere onus.“ Et rursum: „Meum est“, inquit, „providere et omnia procurare.“ Et addidit: „Tu tantummodo sta in^p iustitia et timore meo et ego semper tecum ero.“ Ad quod Conradus illud beati Martini respondit: „Laborem non recuso, fiat voluntas tua, domine mi⁶.“ Et iterum: „Domine, quomodo me denuo

o) fehlt *W*₁. p) *dahinter wiederholt* in *W*₁.

6) *Sulpicius Severus, Epistola 3, 11, hg. von Karl HALM (CSEL 1, 1866) S. 148.*

officio ingeram, a quo absolvi iam antea petivi?“ Et dominus ad haec: „Non est opus, ut te ingeras, sed tantum, ut petentibus acquiescas.“ Accepta igitur sponsione divina laetus efficitur in ea, quia omnium bonorum largitorem ex sponsione propria suum habuit debitorem. Rogatus itaque a senioribus quibusdam missis de consilio mox acquievit et officium pridem annis quindecim bene gubernatum iterum suscepit atque illud deinceps aliis decem annis magis strenue gubernavit. Vos igitur, carissimi, qui onus in administratione officiorum et curam de rebus monasterii cum timore dei portatis, illud libenter et patienter pro nomine crucifixi portate et in beato Conrado exemplar accipite. Divina gratia^q enim largius semper cooperatur fideli dispensatori et omnia necessaria tribuit humiliter postulanti.

Cap. 11 [Beata^r virgo^s consolatur Conradum post laborem manuum]
 Consuetudo erat evangelico negotiatori, nunquam a bono opere otiari, quin potius in scala Iacob ad caelum erecta aut angelorum more descendere ad utilitatem proximi vel ascendere ad caelestium contemplationem. Quapropter omne tempus sibi concessum ad meritum sic fuit ab eo bipertitum, ut aliud cum Martha in activo labore expenderet et aliud cum Maria dulcedini contemplationis reservaret. Utriusque autem vitae actrix et doctrix Maria, mater domini Iesu, delicatam consolationem suam attulit fideli servo, domino Conrado, se in utraque vita exercenti. Perpende primo, qualiter consolatione beatae Mariae sit recreatus, cum in labore et in sollicitudine Martha staret occupatus. Contigit enim, ut in una dierum aestivi temporis, cum sol in Iulio arderet, fidelis operarius stans in caumate in collectione faeni operosis manibus se totum ad laborem incitaret. Libenter enim portavit pondus diei et aestus, quia in vitae vespera expectabat denarium mercedis aeternae reddendum. Praesertim quia otium omnium vitiorum est sentina, ideo libenter vescebatur pane suo in vultu sudore perfuso. Die itaque illa vergente ad vesperam et conventu redeunte tanto labore fatigatus est, ut vix pedetentim repedare posset. Fatiscentibus tamen adhuc membris ipsius conabatur, spiritum deo praesentem in oratione exhibere. Ingressus oratorium easdem fatigatas manus expandit ad caelum et effudit cor suum ante conspectum domini dei sui. Cui beata dei genitrix Maria apparuit et hoc consolatorio eulogio allocuta est: „Serve dei, opus tuum gratum relucet ante conspectum filii mei et ipse merces tua et

q) *fehlt* W₁. r) *davor gestrichen* B(eatus) Con W₁. s) *dahinter gestrichen* post W₁.

requies sempiterna erit.“ Ad hoc Conradus respondit: „Domina mi, hoc solum meritis tuis ascribo, quibus id ipsum fieri confido.“ Interea conventus fuit ad coenam signo consuetudinario accersitus. Tunc iterum beata virgo ait: „Festina ad refectorium, ut simul cum fratribus sumas cibum.“ Et addidit: „Dignum est enim, ut qui socius est laboris, fiat etiam particeps consolationis.“ Ad hoc beatæ virginis alloquium tantum suscepit robur virium, ut, qui prius incedere vix potuit, virili et veloci gressu per medium conventus processit. Quem videntes nonnulli viriliter incedentem mirati sunt et contemplantes vultum eius pallore quodam perfusum cognoverunt signanter, ipsum aliquo divino munere fuisse refectum^t. Post refectionem abbas eum privata allocutione obnixè rogavit, ut eum non celaret, de cuius rei gratia post tantam imbecillitatem tam festinam recepisset sanitatem. Ipse autem beatæ virginis reticere noluit praeconium et meritum, gloriabatur, se ab eius consolatorio alloquio tanti refrigerii recepisse beneficium.

Cap. 12 [Beata virgo solatur Conradum alias post completorium]
 Angelorum consortem adhuc in terris degentem non solum visitabant angeli, verum etiam ipsa imperatrix angelorum. Nam mater domini Iesu in medio iuencularum tympanistiarum praeveniens coniuncta est viro angelico psallenti et caelestia contemplanti. Propter quod delectat me, aliud confabulare miraculum, ut inter vicina miracula nostra continuetur laetitia. Accidit enim quodam tempore post completorii synaxin, ut, dum caelestium contemplator ad suscipiendam aquae benedictae asperisionem se inclinasset, audivit retro se harmoniam caelestem dulcissime resonantem et totam habitationem illam dulcedine replentem. Quam ut primum audivit, mox diligentius auscultavit. Chorus vero psallentium magis magisque appropians symphoniam suam clarius et dulcius audire fecit, donec ad beati viri praesentiam veniret et ibi subsisteret. Psallens pariter et ipse Conradus corde et spiritu audivit circa se hanc dulcissimam symphoniam. Hanc quidem audivit, sed canentis nullam personam conspexit. Liquefacta est tamen in hoc audientis anima et dulcedo foris audita cordis subiit penetralia. Ad cuius rei novitatem stabat stupefactus ignorans prorsus, quidnam hoc esset. Post paululum factum est silentium et beata virgo Maria suum protulit eulogium. Emisit quidem affatum, sed corporalem non exhibuit aspectum. Ergo minister eius audivit eam sermocinantem ignorans loquentis personam, cuius non vidit speciem. Tunc Maria ait: „Mirarisne, serve dei, in his,

t) respectum *W₁*.

quae audisti?“ At ille ait: „Miror valde.“ Maria iterum interrogavit dicens: „Visne scire, quid hoc sit et unde venerit?“ Ille respondit: „Hoc est, quod multum desidero.“ Ait ergo Maria: „Chorus, quem audisti psallentem, chorus virginum est, quae sicut in altissimis coram deo et agno iubilant cantantque, sic etiam ministros Christi in terris degentes visitant et cantu suo laetificant.“ Deinde Conradus interrogavit dicens: „Quis es tu, ex cuius ore mihi haec mellea verba distillant?“ Respondit Maria: „Ego sum Maria, mater domini et regina virginum.“ Quae rursum ait: „Odor devotionis tuae allexit me et ideo ego veni cum virginibus meis ad consolandum te. Ista etiam comitiva virginum tibi propter me dulcisonam prompsit symphoniam, ut caelici cantus tibi praelibaret tinnitum et elevaret affectum.“ Et his dictis Maria valedixit. Conradus vero laetatus in his, quae audierat, perrexit ad soporis requiem, immo magis ad rimandam profundius auditam dulcedinem.

Cap. 13 [De studio et efficacia orationis et quod liberavit animam patris sui a poena]

Cupiens humilis servus Christi, omnia opera sua feliciter consummare, orationis studio potissime intendebat, quod sacro dictante spiritu magis deo suo complacere cognoverat. In oratione siquidem deum alloquimur et audimus et quasi angelicam vitam agentes inter angelos conversamur. Propter orationem etiam purificatus affectus et intellectus ad summum et unum verum lumen uniuntur^{u)}. Libet ergo recitare eius studia, quae sicut sunt in veritate fidelia ita et imitatione digna. In virtute namque orationis suae humilis servus Christi animabus impetravit salutem, curavit languidos, infirmis corporibus et cordibus reddebat sanitatem, sicut ipsa comprobant opera. De quibus aliqua exempli gratia duximus annotanda. In primis igitur de salute animarum parentum suorum orationibus suis obtenta exordium sumamus. Dum iste felix infantulus adhuc inter materna viscera iaceret clausus et nondum vidisset diem humanum, pater ab hac luce prius est subtractus, quam infantulus ab utero matris esset egressus. Pater enim eius in dimidio dierum adolescentiae suae horrendum carnis et spiritus subivit divortium et dirae mortis, quae nec aetati nec conditioni parcat, crudele vectigal persolvit. Contigit deo namque permittente, ut pater ipsius et quidam nobilis

u) unitur W_J.

comes de Zigenheyn⁷ Rhenum flumen transitori fracta navi, qua vehabantur, demergerentur et aquis praefocati interirent. O crudele mortis imperium. Qui olim solebant in sericis procedere induviis, iam miseri et inglorii volutabantur sub aquis. Et quod maxime dolendum est, improvisa mors irrumpens carnis habitaculum animas privavit sacrae confessionis et communionis saluberrimo remedio. Ob hoc devotus famulus Christi amore dei et paterna dilectione quasi duplici vinculo ligatus pro liberanda patris sui anima tam suas quam fratrum suorum orationes et missarum celebrationes devotas omnipotenti deo cottidie obtulit. Cor autem benignissimi Iesu oblatione sui sanguinis et lacrimosis his precibus motum est ad misericordiam et diuturnam poenam, quam defunctus olim meruit, non solum abbreviavit, sed etiam ei caeleste regnum condonavit. O quam magna est multitudo dulcedinis tuae, domine Iesu. Quod proprium est tibi, facere non desinis, quia semper misereris et parcis. Animam peccatoris a scoria peccati longo igne purgandam non solum a fornace incendii misericorditer extraxisti, verum etiam ad regnum patris tui feliciter transvexisti. Decurso igitur aliquanto tempore ab ea hora, qua pater Conradi calicem mortis degustavit, et adveniente illa felici hora, qua gratiam liberationis invenit, ipse dominus servo suo devotius oranti hanc horam ante denunciavit dicens: „Modo“, inquit, „exaudita est oratio tua et anima patris tui hodie a poenis liberanda. Festina“, inquit, „festina et redde altissimo laudes et gratiarum actiones pro tanto beneficio. Dic etiam amicis tuis, ut tuo voto succurrant orationum suarum suffragio, ut multiplicata magis acceptetur gratiarum actio. Gratissimum est“, inquit, „in oculis meis, multiplicare grates pro acceptis beneficiis.“

Cap. 14 [De sepultura patris beati Conradi]

Praedictis pauca adhuc de sepultura patris sui adiicienda sunt, quia ipsa laudem dei et virtutem servi redolent. Sicut praefati sumus, pater Conradi et quidam comes de Zigenhein praedicti in flumine Rheni fracta navi submersi sunt et improvisa morte praeventi. Annuente tamen domino corpora utriusque eorum sub sabulo inventa solenni domo monasterio Eberbacensi ordinis Cisterciensis fuerunt advecta et ibidem honorifice sepulturae ecclesiasticae tradita. Corpora istorum

7) Vermutlich Graf Gottfried (II.) von Ziegenhain, der am 5. Juni 1207 im Rhein ertrank. Vgl. *Chroniken des Wigand Gerstenberg* (wie S. 16 Anm. 3) S. 236 mit Anm. 9; Gustav SCHENK ZU SCHWEINSBERG, *Beiträge zur Genealogie der Grafen von Reichenbach-Ziegenhain*, in: *Korrespondenzblatt des Gesamtvereins der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine* 22 (1874) S. 34-36.

non^v in quantitate staturae, sed in qualitate vestimentorum dissimilia. Unde accidit, quod corpus militis in ambitu eiusdem monasterii locum sepulturae sortiretur, eo quod propter apparatus pretiosarum vestium hoc comitis esse crederetur. Econtrario vero corpus comitis, quod vulgaribus vestibus fuit obductum, quia hoc credebatur esse militis, in communi cimiterio ibidem fuit tumulatum. Post multum vero temporis beatus Conradus praedictum monasterium gratia visitandi accessit. Quem fratres monasterii benigne susceperunt et usque ad locum sepulchri, in quo iacebat corpus praedicti comitis, perduxerunt. Dixeruntque ad eum: „Ecce hic commendatum est terrae corpus patris tui.“ Quibus ille respondit: „Non est hic, sed venite mecum et ego ostendam vobis certum locum.“ Cumque venissent in ambitum iuxta sepulcrum, in quo putabatur corpus comitis esse reconditum, ostendens locum digito indice ore prophetico sic ait: „Ecce hoc est sepulcrum patris mei.“ Hic devotus lector attendat, quod huiusmodi sepulturae localis mutatio non casualiter acciderit, sed potius, ut digne pro meritis filii pater in digniore loco sepeliretur et in filio prophetalis virtus esse probaretur. Ergo sicut placuit praedestinanti altissimo, ita factum est. Nam sicut ob meritum beati Conradi Christus dominus animam defuncti eripuit a poenis et transvexit ad caelum, ita et corpus eius sub aquis fecit inveniri et in monumento digno debito sepeliri.

Cap. 15 [De responsione matris suae facta de tumulo]

Postremo illa egregia vitis, mater inquam Conradi, de terra hac succisa est et soluto templo corporis anima in caelestibus coronanda egreditur. Cuius recordatio a corde unici sui non recessit, quia debitus et maternus amor artius hanc inpressit. Praesertim quia non solum ipsa fuit mater, sed etiam magistra. Nam sicut ab uberibus maternis corpus vitale suscepit alimentum, sic et anima ab eius magisterio fidei et morum operante deo accepit fundamentum. Haec est, inquam, illa, quae filium suum timere deum docuit et orationem peculiarem plagis Iesu Christi offerre iussit. Cuius iussioni filius parens hoc ab infantili aetate servavit et nunc ab ipsis vulneribus traxit myrrhata suspiria, nunc suxit mellita gaudia. Et dum de statu matris suae revelatione certificari desideraret, facta est ad eum vox dicens: „Conrade, si de statu matris tuae certificari vis, ad tumulum eius accede et ibi certificaberis.“ Confestim ipse accessit ad tumulum et, dum in gemitibus et lacrimis orationem suam terminasset, interrogavit dicens: „Qualiter vales, dilecta mater?“

v) *fehlt W₁*.

Et protinus de tumulto quasi vox redivivae matris auribus eius intonuit dicens: „Deo gratias, fili carissime, optime valeo.“ Et rursum: „Benedictus dominus deus, cuius dono mihi concessum est, talem filium parere et alere.“ Ad cuius tam mirae vocis alloquium totus in laetitia absorptus est et beatitudini ac gloriae eius congaudens omnipotenti deo cum intima devotione gratias reddidit. O vere felix mulier, o felicior mater, quae filii sui meritis possidebat et pandebat gaudia regni caelestis.

Cap. 16 [De visione, quam vidit a morte Gotfridi de Merenberg monachi]

Cum fidelis domini servus Gotfridus de Merenbergh⁸ monachus in Hegene plenus dierum et virtutum transiturus esset de hoc mundo ad patrem, tactus aegritudine ipsiusque aegritudinis ingravescente molestia ad extrema perductus est. Hic itaque, cum iam ad horam ultimam devenisset, convenerunt fratres ad eius exitum sacris orationibus muniendum. Cantantibus autem quibusdam circa ipsum letaniam et psalmos ac commendationis officium devote peragentibus Conradus servus Christi tunc temporis licet corpore infirmus etiam aderat et corde ac spiritu alacritate, qua poterat, et ipse psallebat. Interea turba daemonum glomeratim per ostium irruit et quasi se invicem a multitudine introeuntium comprimens totam domum implevit. Quos ut vidit homo iste angelicus huc atque illuc gyrovago cursu gesticulantes, totus in lamentum resolvitur. Nec mora et ecce Maria mater domini Iesu tamquam stella matutina et splendor meridianus totam domum claritate perstrinxit cum magna turba candidatorum adveniens. A cuius fulgore daemones maximo terrore perterriti quasi divina sententia perniciosissimo cursu omnes fugerunt. Et nullam moram in fugiendo passi alii alios per fenestras extruserunt. Quod cum iterum beatus Conradus vidit, dulciter subrisit et priorem luctum in risum commutavit. Sicque illa sancta anima carne soluta est et de convalle plorationis in conductu beatae Mariae virginis ad candidatos cives caelestis Ierusalem feliciter, ut credimus, transmigravit. Postea fratribus sciscitantibus a beato Conrado, cuius rei causa in fletum et risum motus fuisset, ipsis hoc visum spectaculum seriatim enarravit.

8) *Gottfried von Merenberg (nordwestlich von Weilburg), 1233/36-1243/46 Abt des Zisterzienserklosters Hardehausen (nordwestlich von Warburg), 1246-1265 als Mönch in Haina bezeugt. Vgl. Westfälisches Klosterbuch 1, hg. von Karl HENGST (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Westfalen 44, 1992) S. 394; UB Haina 1 (wie S. 20 Anm. 20) Nrr. 137, 159, 450.*

Cap. 17 [De^w visione monachi Fuldensis in obitu praedicti Gotfridi de Merenbergh]

Nova lux Iudaeis oriri visa est, cum ad preces Hester reginae ipsi a mortis periculo liberati viderunt Mardochoeum regalibus insigniis adornatum, laudatum et honoratum voce praeconaria et in mula regia, inimicum vero Aman suspensum in patibulo⁹. Sicque nova laetitia orta est angelis et hominibus, cum ob intuitum reginae caeli Mariae virginis confessor domini Gotfridus ad caeli fastigia sublimatur et iniqua pars propulsa confunditur. Cum felix ille Gotfridus solutis vinculis corporis solium conscendit ad arduum, comitantur et occurrunt reginae caeli conducenti^x eum caelicolarum agmina diversa in citharis, timpanis et organis concrepantia. Hoc caeleste melos pertingens usque ad caelos in nostro hemisphaerio se longe lateque diffudit. Unde factum est, quod, dum eadem hora quidam monachus devotus ecclesiae Fuldensis¹⁰ abbatiae regalis in sua cella oraret, caeleste melos pariter audiret. Et dum orantis ex corde erupit devotio, in id ipsum cor reliditur organorum caelestium dulcedo. Elevato igitur corde et vultu conspexit in magna claritate candidorum turbam iuxta cellam suam praetereuntem et audivit vocem iubilationis continuantem. Et cum interrogasset unum de eadem turba, quid hoc esset, responsum est ei: „Hic Gotfridus verus christicola et reginae caeli fidelis assecla perducitur ad caeli fastigia. Ipsa quoque susceptrix animarum Maria ipsum conducit, cui omnis caelestis curia obsequitur et deservit.“ Signavit ergo monachus iste diem et horam et misso nuntio sicut audivit ita et in veritate invenit. Sic itaque mater misericordiae, quae omnibus peccatoribus dignatur adesse ad succurrendum, paratissima affuit devoto suo famulo ipsum ad caelos conducendo. Cuius vero dignitatis sit apud deum iste venerabilis Gotfridus, dilecte lector, reperies, si visionem beati Conradi praenarratam et auditionem huius devoti monachi quasi duas manus comploseris. In visione namque beati Conradi virgo Davidicae stirpis Maria velut mulier amicta sole sinistra manu in transitu beati Gotfridi fugavit daemones et in auditione Fuldensis monachi eadem beata virgo Maria velut mulier fortis de terris usque ad caelos portans mercatum suum, animam beati Gotfridi, dextera manu perduxit ad gaudia paradisi. O si regina

w) *davor gestrichen* Monachus Fuldensis W₁. x) conducentis W₁.

9) Vgl. Est. 7-8.

10) Zu den Beziehungen zwischen dem Benediktinerkloster Fulda und Haina vgl. UB Haina 1 (wie S. 20 Anm. 20) Nrr. 476, 579, 651-652, 682, 738, 762.

caeli dignetur, aliquando mei misereri, ut laevam suam ponat sub capite meo et dextera illius amplexetur me!

Cap. 18 [Conradus intercedit apud deum pro anima^y conversi ab apostasia resipiscentis]

Iuvenis quidam conversus et noviter professus immemor tremendi iudicii dei professionis suae vinculum rupit et de domo Hegene egressus ad vomitum seculi revertitur et apostata vilis efficitur. Cumque ille libidinum furiis agitatus substantiam corporis et animae per multum tempus dissipasset, tandem poenitentia ductus domum repetiit, quam inordinate dereliquit. De cuius conversione velut de ovicula perdita et inventa pater monasterii vehementer^z gavisus ipsum in osculo pacis suscepit et ad gregem reportavit. Deinde pauci vix defluerant dies et ecce accelerante morte soluta est anima eius a corpore amarissima contritione ingemiscens ac poenitens, quod tempus poenitentiae sine poenitentia praeterisset. Cumque defunctus ille fuisset, confestim servus Christi Conradus anxius et sollicitus extitit, qualiter confratri suo tanta mole peccatorum gravato succurrere posset. Et liquefactus totus pietatis et fraternae compassionis affectu orationum suffragia et nostrae redemptionis sacrificium pro eius anima cottidie offerre curavit. Cumque haec ardente pietatis affectu actitaret, quadam vice, dum attentius oraret, divinum responsum audivit dicens: „Conrade, tuis precibus minorabitur et breviabitur poena, quam iste peccator enormitate et multiplicitate scelerum suorum promeruit.“ Quis ergo divinae bonitatis et clementiae viscera super nos miseros peccatores aestimare sufficiat? Nam per gratiam dei de peccatis saepe transimus ad poenitentiae remedia et sanctorum orationibus adiuti de miseria poenarum ad paradisi gaudia pervenimus. Ergo quia nullus fructus in mundo gravior est deo quam animarum, ideo mediante gratia ipsius, qui mortem pro peccatoribus sustinuit, Conradus non desiit ab orationis instantia, donec sine scrupulo dubietatis agnosceret, se exauditum esse et animam defuncti ad paradisi gaudia pervenisse.

Cap. 19 [Conradus orat deum pro conservatione conventus]

Interloquente sancto Moyse et orante filii Israel a domino praecepta acceperunt, pro quorum observantia repromissionis terram expectaverunt. Horum exemplo filii sanctae congregationis domus Hegene in angustia positi per fidelem mediatorem, beatum videlicet Conradum,

y) *dahinter gestrichen* conversi *W*₁. z) *dahinter wiederholt* vehementer *W*₁.

vota sua ad deum direxerunt et ingeminantes preces suas cum lacrimis dixerunt ad eum: „Cernis, bone pater, quod locus habitationis nostrae positus sit in medio terrae duricordis et pauperis et nationis pravae atque perversae. Circumdederunt nos undique in gyro raptores et homines impii ad diripiendam nostram substantiam paratissimi. Ergo nisi dominus nobis a facie inimicorum turris fortitudinis fuerit et sub alis suae protectionis nos et nostra conservaverit, iniqua dominalis superpositio pacem et tranquillitatem nostram turbabit et insultus malorum hominum locum nostrum devastabit. Cumque his molestiis infestati fuerimus, divino servitio, cui nos vinculo professionis devinimus, pure et devote, ut dignum est, vacare non poterimus. Obsecramus itaque te, bone pater, per viscera misericordiae Iesu Christi, ut nobis pacem et tranquillitatem et loci huius conservationem tuis sacris precibus obtineas.“ Motus vero his lacrimis fidelis mediator Conradus petentibus ita respondit: „Fratres“, inquit, „mei amantissimi, in quibus mihi semper cor unum et anima una, ego libentissime pro vobis orabo.“ Moxque iste seraphicus homo quasi facula totus ardens conversus est ad dominum et desideria ac vota confratrum suorum cum devotissimis lacrimis evexit ad altissimum. Et dominus videns servum suum orantem et plorantem et lacrimas in maxillis eius inolita pietate ait ad eum: „Haec“, inquit, „verba fratribus tuis denuntia. Dic, ut humilitati praecipue studeant et iugo obedientiae se ipsos submittant. Haec enim duo sunt, quae verbo et exemplo semper docui et ad observandum dilectis meis tradidi.“ Et adiecit: „Ego enim ipse humanari volens propter hominem, quia in matre mea Maria ante omnia placuit eius humilitas, ideo et ipsa humanata est deitas.“ Et iterum: „Ego magister et dominus factus sum obediens usque ad mortem, mortem autem crucis. Ergo si praecepta mea servaverint et custodierint ea, ego ipse servabo eos, ego pascam eos. Ponam angelorum meorum custodiam in circuitu eorum et immittam timorem meum in corda dominorum, qui in circuitu vestro sunt, et nihil eis nocebunt. Et in benedictione mea multiplicabitur omnis substantia eorum et pace ac tranquillitate perfruetur omnis possessio eorum.“ Et inde fidelis mediator velut alter Moyses verbula legis divinae brevia quidem in sermone, magna autem in virtute fratribus suis denuntiavit et ad observantiam eorum ipsos fidelissima exhortatione annuntiavit. O quam pium est gaudere de tanto patrono, per cuius orationum suffragia nobis humana et divina plurima collata sunt beneficia. Promissione enim dei suffulti, adhuc infirmi^a respiramus, quod per mediatoris nostri

a) in firma W₁, dazu *Overhams Randzusatz*: forte adhuc infirmare speramus.

interventum monasterium nostrum praetextu paupertatis nunquam disgregetur. Congaudeamus ergo carissimi huius patroni nostri meritis, et quem olim in terris positum habuimus mediatorem, nunc ad caelos sublevatum apud Christum patrem et pastorem.

Cap. 20 [Ad preces beati Conradi multiplicantur panes]

Optatus votis nostris illuxit aliquando solemnitatis nostrae ille sacratus dies, in quo largiente domino pontificali benedictione ecclesia nostra primitus consecrationis munus accepit. Ob cuius diei venerandam laetitiam nobiscum celebrandam Christi fidelium maxima multitudo ex diversis partibus confluit remissionem peccatorum pro mercede laborum suorum reportatura. Plurimi autem ex eis necessitate famis coacti pro refocillandis corporibus panes pro amore Christi postulantes de nostro pistrino acceperunt. Quibus omnibus manus dispensatoris nostri, prout eorum requirebat necessitas, liberaliter ministravit. Inde videns dispensator, panum superesse materiam paucissimam, sollicitudine motus recurrit ad amicum dei Conradum tunc temporis cellerarium et ait ad eum: „Quid faciemus? Ecce“, inquit, „venientium multitudo magis ac magis accessit et panis permodica superest facultas, unde tantae multitudini poterit provideri.“ Et felix Conradus habens plenam fiduciam in domino ita respondit: „Ego rogabo dominum et spero, quod de promptuario suo ipse nostrum supplebit defectum.“ Et sine mora se ipsum offerens deo in oratione hoc verbum accepit a domino: „Conrade, dic fratribus tuis, ut hodie in servitio meo ferventes et devoti existant et praesentis solemnitatis officium in iubilo cordis perficiatur, et ego pluem eis de caelo omnium necessariorum abundantiam.“ Et post paululum larga benedictio domini parvam materiam adeo mirifice multiplicavit, ut servitorium ita esset panibus plenum, ut omnibus petentibus sufficeret ad nutum. Postea ingressus dispensator videns tam munificum augmentum ob magnitudinem miraculi trahitur in stuporem. Igitur sicut dictum, ita et factum est et de promptuario divitiarum dei omnium necessariorum copia largissima descendit. Perpende igitur, quantus fuerit iste apud deum, qui in fideli mediatione similis factus est Moysi et in augmentatione panis miraculum renovat Helisaei¹¹.

Cap. 21 [De nuntiis revocatis per visionem dei]

Simplicitas veritatis amica nonnunquam turbatur, cum in petendis elemosynis ipsa fecte simulatur. Et iuxta verbum vulgare simulata bonitas

11) Vgl. 4. Reg. 4, 42-44.

duplex iniquitas, ideo palliata veritas et ficta simplicitas duplicata est iniquitas. Porro questuarius secta est deo odibilis, lingua loquax est et mendax et venter insatiabilis et vorax. Haec autem sunt, quae patri et provisorio pauperum in membris suis et maxime in religiosis displicet, sicut factum subscriptum testatur. Accidit enim aliquando, ut fratres monasterii in Hegene necessitate cogente pro colligendis Christi fidelium eleemosynis nuntios circumquaque ad provincias dirigerent, ut eleemosynarum subsidio adiuti aedificia monasterii sui, quae vorax flamma ignis diruerat, denuo reformarent. Verum quia domus Hegene tunc constructa fuit paupertate et nequaquam suppetebant facultates propriae, saltem hoc fieri licitum putabant adminiculo subventionis extraneae. In conspectu autem patriarchae pauperum non placuit istud humanum consilium et dilecto servo Conrado suae voluntatis beneplacitum manifestavit dicens: „Nunquid abbreviata est manus auxilii mei, ut non possim alias ditare inopiam fratrum tuorum quam^b per hominem conquirentem eleemosynas non in libertate spiritus, sed in ambitione questus?“ Et addidit: „Eleemosyna saepe pro nomine meo offertur, quae a malis pluries malitiose dilapidatur. Dic ergo eis, ut nuntios emissos incunctanter revocent et deinceps alios non emittant. Crastina enim die ex instinctu meo homo venturus de oppido Frankenberg¹² per pietatis eleemosynam vestram ditabit inopiam.“ Evenit igitur, sicut dominus praedixit, et adveniens homo ille benedictionem quadringentarum marcarum obtulit et pro se orationem institui postulavit. Nec conventus revocationem nuntiorum distulit, quam cito voluntatem dei ex ore Conradi recognovit. Sicque factum est, quod indigentiam conventus suppleret opulenta devotio mediatoris, quod negotium fuit omnino calliditatis exactoris.

Cap. 22 [De collisione artificis eiusque curatione]

Ut quasi manu sollicitudinis excitati simplicitati ordinis nostri invigilemus et oculos divinae maiestatis nulla superfluitate in oratoriis nostris offendamus, animadversionem, quam transgressor a domino sustinuit, nobis ad cautelam et curationem eius ad dei gloriam similiter in uno miraculo gaudeamus. Frater Henricus lapicida¹³, artifex realis, dum

b) quoniam *W_I*.

12) *Frankenberg (Eder)*.

13) *Ein frater Henricus lapicida ist 1273 bezeugt, vgl. UB Haina 1 (wie S. 20 Anm. 20) Nr. 598.*

staret in crate, ut linamento caementario summitatem testudinis consolidaret et poliret, ligno quodam everso casualiter ab ipsa summitate oratorii usque ad ima pavimenti gravissime corruit. Capite vero et caeteris membris collis vitalē spiritum solummodo vix inter praecordia trahebat. Et revera mirum fuit, cadentem non fuisse membratim divulgum et subito vita privatum, utpote qui a tanta celsitudine testudinis gyrova revolutione de crate in cratem cecidit et postremo terrae tota mole corporis allisus fuit. Concurrerunt caeteri fratres ad triste spectaculum et videntes eum usu sensus et motus esse privatum festinanter cum lacrymōsis vocibus accesserunt ad amicum fidelem Conradum indicantes eventum, postulantes auxilium. Quorum precibus motus compassivo cordis affectu ad sanctae orationis subsidium confugit. Orando enim divinum auxilium, quod solum superesse vidit, obnixius pro sospitate infirmi requisivit. Et dum oraret, audit vocem domini loquentis ad se et dicentis: „Saepe vexatio sola intellectum dat auditui. Et ideo hunc propter sumptuosas sculpturas et monstruosas vanitates, quas facere solet, corripui. His etenim rebus quasi simulacris in oratorio positīs oculos et animos intuentium suspendunt. Et dum his curiose attendunt populi, corde a me divisi sine benedictione mea ab oratorio meo recedunt inanes et vacui. Ecce nunc“, inquit, „contra ipsum virgam correctionis meae parum pervibravi et in momento ipsum propter te sanitati restituam. Dic tamen correpto, ut ab his vanitatum spectaculis resipiscat, ne ipsum postea gravior ultio feriat.“ Quibus auditis mox ille fidelis mediator ad laesum festinavit et divinam comminationem auribus eius diligentius inculcavit. Et confestim idem Henricus, qui fuit toto corpore conquassatus, mirum in modum restitutus est integre sanitati. Sicque ille de terra consurgens sanus et incolumis apparuit et ad opus suum rediens luctum in gaudium commutavit. Porro ne cuiquam videatur divinae comminationis verbum sine causa fuisse emissum, audiat transgressionis tristem eventum. Postea enim, cum idem Henricus in venerabili matre nostra, hoc est in Veteri Monte¹⁴, laborans a prohibito non abstinet, continuo plaga caecitatis a domino percussus est et lumine oculorum usque ad mortem caruit¹⁵.

14) Zisterzienserklöster Altenberg nordöstlich von Köln.

15) Zum Eintrag eines Henricus Lapidica in einem Altenberger Memorialkalender aus dem 14. Jh. vgl. MOSLER, Altenberg (wie S. 18 Anm. 11) S. 217.

Cap. 23 [De monacho adolescente, qui ob levitatem et praesumptionem dolorem^c capitis incurrit]

Orante aliquando servo dei in cella sua quidam iuvenis monachus iuvenili levitate ductus ad ostiolum cellulae eiusdem aures suas appodiavit. Et cum audiret in ea divinum oraculum quasi duorum sibi invicem loquentium, experiri volens, quidnam hoc esset, plus debito ad ostium caput suum iungere praesumpsit, quia forte hoc audire non meruit, repente tremore concussus subito divina voluntate percussus fuit. Sicque terrifico ictu caput conquassatum dolens quasi telo auribus infixo etiam auditum amisit. Post revolutum unius mensis circulum, cum iuvenis ille magis ac magis illo dolore torqueretur, beati Conradi adivit praesentiam et suam recognovit humiliter culpam. Statim humilitatis amator sacram manum humiliato capiti imposuit et deo donante caput sanavit languidum et in momento pariter restituit auditum.

Cap. 24 [Beatus Conradus cuidam viduae^d filiis^e eiusdem eventura praedicat]

Vidua quaedam cognata beati Conradi secundum carnem duos filios habuit, quorum unum sacris literis applicuit erudiendum, ut eum in posterum divino servitio manciparet. Alterum vero reservavit in saeculo, ut paternorum feodorum legitimus^f fieret. Sed deputatus in clericum omnino detestabatur clericatum, de quo ut haberet postergandi occasionem, cuidam pauperculo scholari dormitanti digitum unum sectione cultelli amputavit. Unde turbata haec devota vidua beatum virum adiit ab eo consolationem et consilium in ambiguis quaesitura. Quam ut cognovit ipse supernae dispensationis in hoc casu non ignarus ad portam monasterii venisse, statim perrexit ad illam praeveniensque eam in enarrando causam itineris assumpti ait ad illam: „Scito, cognata mea, quod consolatio de tribulatione tua in proximo affutura est. In brevi“, inquit, „eveniet, quod nolle, hunc filium in clericatu processisse, quem tua providentia clericari disposuisti.“ Sciscitanti autem mulieri et interroganti, qualiter haec fieri possent, vir providus prognostica veritate ita respondit: „Sententia“, inquit, „dei decreta est et non est consilium contra consilium domini.“ Credidit autem mulier sermoni, quem dixit ei servus domini, et benedictione accepta domum cum festinatione revertitur indubitanter expectans optatum impleri promissum. Pauco autem tempore elapso is filius, qui in successorem paternorum

c) *dahinter gestrichen* capitis *W₁*. d) *dahinter gestrichen* de *W₁*. e) *korrigiert aus filii W₁*. f) *Danach ist zu ergänzen* haeres oder successor.

feodorum deputatus fuerat, decessit et ille superstes in locum eius et hereditatem successit. Adhuc quidem idem superstes in carne vivit, Guntrammus nomine, miles strenuus in actu, qui sub testificatione veritatis fidem dictis astruit, cuius etiam talis est status et conversatio, ut fidem dictis eius non adhibere nefas esse putetur.

Cap. 25 [Christus^g et beata virgo apparent Conrado]

Inter caetera pietatis studia hoc praecipuum erat beato Conrado, servitio sanctissimae theotocos^h Mariae devotissime intendere. Ipsius etiam tanquam potentissimae patronae opem flagitabat dulci et frequenti meditatione. Accidit quadam vice, ut dilectus dei Conradus amatorem sui dominum Iesum ac beatissimam eius genitricem virginem Mariam videret simul sibi assistere in tanta claritate gloriae, quae humano eloquio exprimi non posset. Tunc piissima Maria ait filio suo: „Fili mi, quid placet voluntati tuae, quod fiat de servo tuo Conrado?“ Et respondit dominus: „Mater dilecta, quicquid tibi placuerit.“ Tunc rursum Maria ait: „Fili carissime, hoc instanter rogo, ut eum dulcedine tua in corpore et anima perfundas ipsumque tuis membris ita unias, ut post hanc vitam tibi incorporari mereatur.“ Et respondit ei dominus: „Fiat ei sicut petisti.“ Igitur venerationi dulcissimae virginis Mariae tanto alacrius intendebat, quanto certior fuit, quod eius intervenientibus meritis et precibus secundumⁱ promissum filii eius introducendus foret in gaudium domini et aeternae beatitudini coniungendus. Revera universi beati, qui in benignitate dei genitricis confidunt et eius famulatu ferventi devotione intendunt, certi enim sunt et securi, quod nequaquam perdere possunt quicquid eius famulatu impendunt.

Cap. 26 [De verbo, quod dixit ministris suis in hora mortis]

Conradus igitur servus et amicus dei consummatis feliciter diebus vitae suae et annis circiter septuaginta expletis in pace Christi requievit. Pridie itaque obitus sui rogatus a ministris suis quibusdam in carne superstitibus et circumstantibus lectulum Conradus, ut verbum aliquod aedificatorium in memoriam sui depromeret, respondit: „Filioli mei, libenter hoc faciam.“ Et protulit huiusmodi sermonem: „Labor corporalis est strenue exercendus et pro nomine domini Iesu Christi crucifixi patienter sustinendus, frangit enim carnis petulantiam et idoneum efficit ad suscipiendam gratiam.“ Et ulterius ait: „Orationis etiam gratia

g) Christus – Conrado *am Seitenrand nachgetragen* W₁. h) theotecos W₁. i) *dahinter wiederholt* secundum W₁.

super omnia est religioso viro appetenda, nullus enim sine illa potest in dei servitio prosperari. De his duobus“, inquit, „exempli causa proferam vobis gratiam, quae mihi ipsi data est a domino. Cum onus officii celerariatus annis iam quindecim sustinuissem, pro absolutione eiusdem instanter rogavi. Divinae vero me potius voluntati me subdere volens, stans in oratione a domino consilium postulavi. Tunc dominus Iesus apparuit mihi quasi rubentibus et adhuc recentibus vulneribus suis et ait mihi: ‘Non est meus verus amicus, qui mei servitii recusat portare onus.’ Et iterum: ‘Meum est’, inquit dominus, ‘tibi providere et omnia necessaria procurare. Tu vero serva iustitiam in dicto et facto et ego in omnibus tecum ero.’ His auditis ego idem officium resumpsi et postea aliis decem annis administravi. Quapropter a domino consecutus magnam gratiam et nunc confidenter expecto mercedem aeternam. Alterum de orationis instantia appetenda subdo vobis exemplum. Quadam vice post completorium audiavi harmoniam caelestem ineffabili modo dulciter resonantem. Postquam illa finem accepit, beata virgo apparuit dixitque mihi: ‘Odor tuae devotae orationis attraxit me et ideo ego ipsa veni cum virginibus meis canentibus ad consolandum te’.“ Postremo felix instructor Conradus ex his duobus praemissis conclusit dicens: „Ergo, filii mei carissimi, laborem corporalem patienter pro Christo sustinete et devotae orationi assidue insistite.“ Ut cessavit loqui, interrogaverunt eum iidem ministri dicentes: „Pater bone, placetne vobis, ut circa vos vigiliis nocturnas custodiamus?“ Ille respondit: „Non est mihi modo opus.“ Et ostenso quodam iuvene nomine Riberto tunc etiam in infirmitorio decumbente de ipso sic ait: „Ad hunc iuvenem diligentius respicite, quia ipse ante me egressurus est e corpore!.“ Veritatem dicti probavit eventus, nam idem Ribertus nocte eadem mortis debitum persolvit, sicut beatus Conradus praedixerat.

Cap. 27 [Beatus^k Conradus moriturus deum rogat, ut a terroribus daemonum liber evadat et anima in suo exitu a beatissima virgine deducatur]

Appropinquante igitur termino peremptorio, quo homo dei Conradus sentiret se communem carnis metamorphosim, id est transmutationem, iam subiturum, ferventissimo desiderio optavit, ut iter, quo anima ipsius migratura erat ad patriam, foret ab incursu daemonum liberum et

j) *dahinter gestrichen* Nec cecidit unum folium ex *W₁*. k) *davor gestrichen* Conradus impetrat moriturus a deo liberari a praestigiis terriculamentis daemonum et conductum beatiss(imae) virginis Mariae *W₁*.

securum. Timuit quippe corde anxio horribilem daemonum aspectum et terribiles vultus eorum. Nec immerito, si enim cruenta bestia cum malis angelis affuit in transitu celeberrimi confessoris beati Martini episcopi¹⁶, morienti astitit terroremque incussit, quis non expavescat daemonum horrorem et terrorem? Revocans igitur humilis Christi servus ad mentem similia, quae de beato Martino leguntur, huiusmodi orationem fudit ad dominum: „Domine deus meus, pater clementissime, salva me plasma tuum, nec permittas, ut iniqui daemones terreant me neque illudant mihi. Scio enim, domine, quod animam meam ingenti furore persequentur et terribiliter atque pertinaciter eam retinere conabuntur, nisi sit, qui eripiat.“ Et dominus inclinatus his precibus ait illi: „Dilecte mi, ne timeas a facie inimicorum tuorum, quia ego tecum sum, ut eruam te. Angelis enim meis mandavi de te, ut custodiant te in articulo mortis tuae. Inimicos etiam tuos omnes ad infernales poenas retrudam, nec unus quidem ex eis audebit apparere tibi“. Hac benigna Christi sponsione animatus Conradus coepit, maiori cum fiducia his verbis dominum interpellare: „Mi domine Iesu, complaceat hoc bonitati tuae propter temet ipsum, ut mater tua piissima virgo Maria in hac hora mortis meae sit conductrix et protectrix animae meae. Re vera ipsa est teste scriptura, quae progreditur ut castrorum acies ordinata, scilicet hinc inde suffulta angelorum ministerio, ob quam causam ipsa consurgens ut aurora inimicis daemonibus apparet terribilis.“ Super hac petitione Christus dulcissimum cum Conrado habuit colloquium offerens ei beatorum aliquot angelorum praesidium. Hinc factus audacior Conradus respondit: „Domine, tu nosti, quam devotum et sedulum matri tuae exhibui obsequium et quantum benignitas eius mihi ingerit indesinenter optatum solatium. Anchoram itaque maximae fiduciae et spei meae in ipsa post te, domine, totis viribus collocavi. Fac ergo, domine Iesu, potiri solatio conductu solius matris tuae et sic mihi sufficit. Scio namque, quod fulgori claritatis eius cedit praesumptio pervicacis diaboli sicut pulvis a facie venti. Ergo ipsa me conducente non metuum et ipsa propitia ad te, bone Iesu, perveniam. Ibi bonum et beatum est, erit mihi esse, ut claritatem tui luminis intuear et ipsius beatissimae Mariae quasi praeclari sideris scintillantem fulgorem in tuo throno contempler.“ Cui dominus postremo sic ait: „Conrade dilecte, mi fiat tibi, sicut credidisti et petisti.“

16) Vgl. *Sulpicius Severus, Epistola 3, 16 (wie Anm. 6) S. 149.*

Cap. 28 [De transitu beati Conradi ad vitam aeternam]

Transivit ergo ex huius mundi naufragio heres caeli Conradus anno domini millesimo ducentesimo septuagesimo et sepultus est in die inventionis sancti protomartyris Stephani¹⁷. Beato autem viro migrante a seculo spiritus ille sacer domum aeternitatis ingreditur et de fonte vitae plenarium haustum sumens gloriosus efficitur. Pretiosus thesaurus corporis eius in capella beati Martini¹⁸ iacet conditus. Iste enim locus est, quem ipse primo ecclesiae nostrae in possessionem contulit. Deinde ibi postea saepius oravit devote ac postremo ibidem locum quietis accepit. Fratres autem monasterii horam transitus eius divinis laudibus dedicaverunt et exequias eius devotissime celebraverunt. Nec defuit ibi balsaminus odor omni thymiamatis confectione fragrantior¹. Nonnulli fratrum de ablatione tam pii patris lacrimabantur, alii autem gloria eius laetantes congratulabantur, praesertim cum terris ereptus translatusque ad patriam potentior factus esset ad salutare praesidium universis impetrandum. Confestim vir iste beatus sicut in vita claruit virtutum signis apostolice, sic a die transitus sui usque ad praesens miraculorum prodigiis coruscat mirifice. Gloriosa etiam miracula et larga beneficia per ipsum impetrata plurimos ad devotionem et amorem Christi accendunt et ad visitandum sepulcrum ipsius incitant.

Cap. 29 [De curatione Henrici landgravii]

Henricus¹⁹ landgravius, terrae Hassiae dominus, nepos beatae Elisabethae, vir stirpis regiae tam erat virtutum praeconiis egregius quam corporalis decoris elegantia venerandus. Hic iacebat usque adeo paralysi dissolutus, ut reliquorum membrorum officio destitutus in solo pectore vitalis spiritus palpitare videretur. Non potuit manum movere nec pedem, sed iacebat immobilis et imbecellis. In hac passione ad divinum duntaxat confugit auxilium exorans dominum humiliter, ut per merita servi sui Conradi pristinam redderet sanitatem. Oravit igitur et votum vovit et finis orandi fuit finis dolendi et virtus vovendi princi-

1) fragrantior W₁.

17) August 3.

18) Die Martinskapelle und Konrads Grab sind 1402, 1403 und 1417 in Meßstiftungen bezeugt. Vgl. UB Haina 2 (wie S. 20 Anm. 20) Nrr: 877, 878, 911. Die wohl 1675 abgerissene Kapelle wird am östlichen Querhaus der Klosterkirche vermutet. Vgl. Die Zisterzienser (wie S. 22 Anm. 35) S. 184.

19) Landgraf Heinrich I. von Hessen 1244-1308, Enkel der hl. Elisabeth von Thüringen 1207-1231.

pium fuit sanandi. O mira celeritas pietatis divinae! Illico perstrepit in aula principis incolumitatis recuperatio, grates ab universis referuntur deo et vota frequentantur beato Conrado. Idem princeps sanus factus et incolumis votum suum solvens cum oblatione muneris et orationis venit ad sepulchrum beati Conradi et annuntiavit omnibus, quam ipse expertus est virtutem. Quo facto totius terrae Hassiae dominus et patronus venerationem beati Conradi artius impressit omnibus suis posteris atque etiam plebeis mentibus.

Cap. 30 [De curatione nobilis dominae de Heynawe]

In partibus Wedrebiae nobilis domina Elisabeth²⁰ et probitatis aemula, coniux potentis viri domini de Heynawe, tam valido languore fuit detenta, ut omni sanitate desperata usque ad extrema videretur esse perducta. Apparentibus enim in corpore ipsius propinquae mortis veris indiciis iudicabatur quasi pro mortua. Congregatis parentibus eius et amicis ad planctum unus ex eis habens fiduciam in domino votum vovit pro infirma, ut, si infra eiusdem noctis spatium inciperet convalescere, ipsa foret domum Hegene et beatum Conradum personaliter visitatura. Sicque vota vovens et multiplicans preces suspiriis et lacrimis meruit apud Christum, beatum Conradum habere patronum. Nec mora optatam opem sensit adesse aegrota. Ut tamen magis gratum esset miraculum, statim cibum sumpsit et loquebatur, deinde magis et magis convalescebat, donec totaliter fieret incolumis. Postea eadem matrona non immemor beneficii votum pro ea factum devote adimplevit. Quotiescumque etiam personae domus Hegene postea ad habitationem eiusdem dominae diverterunt, coram singulis gloriata de suo patrono eas laetanter suscepit, grates intimas retulit et negotia ecclesiae, quanto fidelius potuit, promovere studuit.

Cap. 31 [De curatione uxoris militis de Elkirhusen]

Simile quiddam accidit uxori militis de Elkerhusen²¹, quae, cum esset prae nimietate doloris et aegritudinis in extremis constituta, beatus Conradus fideliter invocatus a parentibus et amicis eiusdem mulieris eam continuo restituit optatae sanitati.

20) Elisabeth, Gemahlin Ulrichs I. von Hanau. Ihr Ehevertrag ist auf den 2. Oktober 1272 datiert, sie selbst bis 1299 bezeugt. Vgl. UB zur Geschichte der Herren von Hanau und der ehemaligen Provinz Hanau, hg. von Heinrich REIMER (Hessisches UB 2/1, 1891) Nrr. 463, 798.

21) Elkerhausen südlich von Weilburg.

Cap. 32 [De duabus mulieribus, quae per merita beati Conradi a dolore pariendi liberatae sunt]

In partibus Wederbiae duae erant mulieres ex una villa Vetinheim²² appellata, quae vicinae partui magnis fuerunt molestatae angustiiis et tempore partus tantis pervasae doloribus, ut infantum futurus ortus matrum videretur esse praesens occasus. Illico convertentes se ad auxilium beati Conradi dixerunt: „Beate Conrade, adiuva nos. Tibi hoc mente vovemus, quod modo prae dolore explicare non possumus.“ Mirum certe invocato nomine beati Conradi maledictionis primae temperata est miseris conditio, ut cessante omni pressura partus ederent cum salute. Nec fuerunt immemores voti et beneficii. Monasterium Hegene devote visitaverunt et grates altissimo pro beneficiis obtulerunt. Nec solum beatus vir dolorem a parturientibus fugavit, sed etiam infecundis mulieribus fecunditatem a domino impetravit.

Cap. 33 [Beati Conradi invocatione sanatur claudus]

Claudus quidam mendicus ostiatim victum comparare nequiens in nostro hospitali fuit longo tempore educatus. Hic aliquando scabel-lulis suis repens et post se crura trahens ad sepulchrum, in quo iacent beati viri ossa, pervenit firma spe animatus recuperandae sanitatis. In quo loco nunc oravit, nunc ploravit, suspiria et gemitus emittens solis genibus suis idem sepulchrum circumgyravisset, postea interna spe suffultus sic aiebat: „O bone domine Iesu, tu nosti, quod de bonitate tua plene confido. Ergo hinc non discedam, nisi prius ob honorem servi tui Conradi me sanum facias.“ Et paululum expectans primo se erexit, inde paulatim incessit, postremo exiliit et ambulavit ambulans et laudans deum, acsi manu beati Petri apostoli erectus fuisset.

Cap. 34 [Mulier fluxu sanguinis laborans sanatur]

In vicinia nostra erat quaedam mulier sanguiniflua, quae novem annis dysenteriam passa nullo potuit remedio sanari. Haec in magnanima spe monasterium Hegene visitavit rogans dominum Iesum cum lacrimis, ut, sicut tactu fimbriae vestimenti sui restrinxit fluxum sanguinis mulieris evangelicae²³, ita et ipse ob meritum servi sui Conradi eam ab hac tortura sanguinis sanare dignaretur. Et completa oratione se invenit ab infirmitate sua omnimode sanatam. Ergo cum magna devotione

22) *Vielleicht verschrieben für Fechenheim bei Frankfurt.*

23) *Vgl. Matth. 9, 20-22; Luc. 8, 44.*

benedixit dominum liberatorem, quem intacta viscera Mariae virginis portaverunt et beata ubera lactaverunt.

Cap. 35 [Conversus quidam gravi occultaque infirmitate liberatur]
 Conversus quidam domus nostrae gravem et occultam incidit infirmitatem. Positus ergo in angustia vehementi accessit festinanter ad tumbam beati Conradi et assumens materiam querulandi coepit loqui, acsi praesentem eum cerneret: „O beate Conrade, tibi servitium meum quamvis exiguum devoveo et a te sanitatem tota devotione depono.“ Nec unigenitus dei filius dedignatus est, sanare eundem conversum, qui toto corde poposcit beati mediatoris patrocinium. Et incolumis factus omnipotenti deo gratias reddidit et deinceps beato Conrado magis devotus extitit. Deinde beatus Conradus eidem converso in somnis apparuit et stringens eum dulci brachiorum amplexu sic ait: „Ecce restituta est tibi sanitatis integritas propter me. Amplius ex praesentis beneficii exhibitione sume firmam certitudinem, quod in omnibus necessitatibus tuis ad me confidenter recurrere poteris.“

Cap. 36 [Conversus alius auditum recuperat ope beati Conradi]
 Unum adhuc miraculum annecto, quod post mortem ipsius primo factum fuit. Conversus quidam domus nostrae tanto laborabat surditatis incommodo, ut infra decem et octo annos obstrusio aurium nullum sonum obiectum intus admitteret. Firma tamen spe fulciebatur, quod inveteratus ille morbus discederet, si aliqua materia reliquiarum beati Conradi potiretur, ex quarum contactu instrumenta auditus foris delinirentur. Cum ergo corpus beati viri positum esset in feretro, idem surdus accedens particulam crinium de corona capitis funeris iacentis detondit, quam statim auribus debilibus imposuit. Mirabile dictu in uno eodemque momento virtus auditiva rediit, quo sacros crines auribus imposuit. Propterea tot et tam diversae sunt sanitates et opitulationes circa diversas necessitates, quas de servo Christi audivimus et cotidie in nobis experimur. De quarum beneficiis merito gloriamur in domino, ut, si duntaxat fratrum nostrorum singulorum singulas conscribere voluerimus, timemus incredulis generare fastidium et fastidiosis incredulitatem.

Cap. 37 [Dictorum epilodus]
 Quisquis igitur summaria epilogatione superiora omnia perstrinxerit et fideli consideratione singula perpenderit, luculenter inveniet, quod conversio beati Conradi mirabiliter facta, conversatio eius sancta et

ordinata intelligentia scripturarum, ad haec devotae orationis studium, virtus prophetandi, divinae consolationis praerogativa et miraculorum gratia velut septem lapides pretiosi coronam capitis eius nunc in caelis adornant vel quasi septem sigilla caelitus missa et veritatem confirman-
tia ipsius vitam canonizatione dignam ostendunt et predicant. Hae, inquam, virtutes sunt, quae fulcimentum fidei offerunt, caritati vero augmentum et sanctae spei vigorem. Invenient etiam, universa opera servi Iesu Christi in manu domini fuisse directa, utpote cuius alloquio et consilio sunt inchoata, eiusdem adiutorio fuere pariter consummata. Corpora^m etiam eorumdem operum lucida fuerunt, quia a lucido oculo intentionis rectae processerunt. Verumtamen sicut de stella luminosa nube oblecta procedunt radioli virtute sui luminis nubis obstaculum utcumque penetrantes, sic tota vita beati Conradi divinitus irradiata, sicut in se est, nequaquam effundi potuit, sed tantum opera exterioris hominis ad exteriores sensus hominum nutantia utcumque ex parte digeri potuerunt. Praesertim cum illa vita invisibilis viventis et loquentis in eo Christi, sicut in se est hominibus incognita, ita non erit nostro sermone exponenda. Sicut etiam de vena viventis aquae, quae obstructa est obiectu lapidis vel tenacis terrae, per subtilissimas cavernulas profluunt rivuli, sic de vita servi dei Conradi in corde confessorum clausa et multo tempore silentio tecta miraculorum duntaxat rivuli et quaedam opera exteriora virtute divina derivantes ostendunt, venam plenam virtutibus suam esse originem. Numquid non vita eius plena erat virtutibus, qui more sanctorum patriarcharum et legislatoris vidit dominum facie ad faciem et familiare cum domino habuit colloquium sicut amicus ad amicum? Atque ut ea, quae diximus, luce clarius patescant, aliqua dicta confessorum eius et familiarium interseramus.

Cap. 38 [Testimonium trium virorum de vita beati Conradi]

Congregati sunt aliquando in nomine sanctae trinitatis hi venerabiles tres viri gratia mutuae consolationis habendae in Christo, quorum primus erat Henricus²⁴ abbas in Hegene, secundus Richol-

m) corporum W_I.

24) *Abt Heinrich (I.) von Haina 1268/1269 Juni 20 – 1270 April 26/ 1272 April 30. Vgl. UB Haina 1 (wie S. 20 Anm. 20) Nrr. 524, 533, 547, 581.*

fus²⁵ Arnesburgensis abbas, tertius erat frater Rudolfus²⁶ de ordine fratrum minorum. Quia miles Christi Conradus pervenit ad triumphum, ideo secure laudabant eius virtutem. Tandem hi tres tamquam ex uno ore hoc verbum fide et laude dignum conclusive intulerunt dicentes: „Vere hic homo dei Conradus verus Israelita fuit, qui cum domino more Moysis familiaria saepius habere meruit colloquia.“ Horum trium testium assertio mentes fidelium dubitare non permittit et ambiguitati nullum vestigium reliquit. Isti enim in vita sua tales fuerunt, ut virtutes actusque eorum testimonia efficiant credibilia, et qui vitam beati Conradi ex confessione et familiari colloquutione medullitus cognoverunt. Testimonium autem, quod de ipso specialiter perhibuit abbas Henricus predictus, audientium devotio praecipue memoriae commendet. Cum ipse Henricus iamiam in procinctu mortis constitutus esset, fratribus suis tunc eum circumstantibus sic ait: „Fratres mei dilecti, spero per misericordiam dei, quod cursum huius mortalis vitae sine mortalis peccati contagione consummaverim. Unum tamen est, pro quo me a domino argui timeo et iudicis iram expavesco. Revera duntaxat illud primum et maximum est, quod virtutes beati Conradi mihi velut conscientiae eius moderatori optime notas neque scripto mandavi neque sermone publicavi.“

Cap. 39 [Revelatio cuiusdam puellae de meritis beati Conradi]

Fuit quoque olim in partibus Brabantiae in civitate, quae Ad sanctum Trudonem²⁷ dicitur, puella quaedam religiosa nomine Elisabeth²⁸, virgo utique admirandae sanctitatis et angelicam vitam ducens in terris. In membris virginei corporis sui gestabat vernantes rosulas sacrorum Christi stigmatum et ros sancti spiritus stillabat per os eius propheti-

25) Richolf, zuvor cellerarius, ist als Abt des Zisterzienserklosters Arnsburg (südöstlich von Gießen) sonst nicht bezeugt. Er muß nach den Eckdaten seines Vorgängers und Nachfolgers zwischen 1269 Juni 29/Juli 6 und Juni 1273 amtiert haben. Vgl. UB des Klosters Arnsburg in der Wetterau, hg. von Ludwig BAUR (1851) Nrr. 123, 139. Richolfs Identifizierung mit dem gleichnamigen Abt von Eberbach durch DE GAIFFIER, *La vie* (wie S. 16 Anm. 2) S. 79 Anm. 3 kann nicht stimmen, da der Eberbacher erst zwischen 1271 Juni 17 und 1273 April 14, also nach Konrads Tod, Abt geworden ist. Vgl. UB der Abtei Eberbach im Rheingau, hg. von Karl ROSSEL, 2/1 (1865) Nrr. 419, 426.

26) Ein Marburger Franziskaner gleichen Namens wird 1247 als Zeuge in einer Urkunde des Klosters Haina genannt (UB Haina 1 [wie S. 20 Anm. 20] Nr. 165).

27) Sint-Truiden (Saint-Trond) nordwestlich von Lüttich.

28) Elisabeth von Spalbeek, Stigmatisierte und Nonne im Zisterzienserkloster Herkenrode bei Hasselt, 1247/50 – nach 1304 (1316 ?). Vgl. DHGE 15 (1963) Sp. 224f.; *Monasticon* Belge 6 (1976) S. 137, 141; *LexMA* 3 (1986) Sp. 1843.

cum balsamum suavissimum. In angelico eius aspectu virgineae castitatis pullulabat liliū praeter alia dona spiritualium charismatum. Quodcumque verbum interius doctor spiritus sanctus calamo intelligentiae chyrographo virginei pectoris exaravit, hoc bulla Christi membrotenus apposita cum sacris stigmatibus stabilivit. Quapropter plurimi Christi fideles odore virtutum eius delectati et allekti quaerebant, eius florido aspectu et consolatorio affatu spiritualiter revelari. Huius rei gratia venerabiles patres Richolfus Arnesburgensis et Henricus Hegenensis monasteriorum abbates hanc dedicatam virginem visitare solebant, quando viam generalis capituli Cisterciensis²⁹ peragrabant. Accidit itaque, quod hi duo secundum tempus ab ordine definitum aliquando ad dictum capitulum ituri diem et locum conveniendi mutuo condixerunt. Instante igitur oportuno tempore aggrediendi iter Henricus abbas in Hegene citatione mortis peremptoria a domino vocatus est altero suo consorte hoc penitus ignorante. Richolfus vero abbas Arnsburgensis ad iter procinctus locumⁿ nominatum termino conducto adivit sperans suum consortem illic invenire praesentem vel quantocius affuturum. Cum expectatus aliquamdiu non compareret, ulterius progressus est credens certissime, eundem abbatem apud memoratam sacram virginem invenire. Unde non minus anhelo corde quam corpore cum omni festinatione coeptum peregit iter accedensque ad illam interrogavit eam dicens: „Dic mihi, dilecta, numquid venit ad te venerandus pater noster, abbas Henricus de Hegene?“ Quae respondit: „Quomodo huc venire potuit, qui migravit a saeculo et vivit cum Christo?“ Et subiunxit: „Hodierna dies quarta decima est, qua dominus hunc florem de terra succisum collegit et paradisi liliis aeternum virorem habentibus complantavit.“ Et rursum: „Ego ipsa“, inquit, „cum angelicis excubiis funeri eius obsequium praestiti et animam ipsius usque ad ingressum paradisi in spiritu prosecuta fui.“ Quo audito vir devotus coepit mirari et ab imo cordis suspiria trahere et gemitus. Christi vero famula cernens Ricolfum tristem et attonitum sic eum allocuta est: „Dilecte pater, hoc indicium, quod tibi praebeo, omnem tibi eximat scrupulum. Corpus huius dilecti nostri amici abbatis Henrici conditum est in tumulo Gotfridi de Merenberg monachi. Sicut hi duo viventes in carne olim in uno collegio, ita defuncti potiti sunt etiam unius sepulchri gremio, quorum

n) *dahinter wiederholt* locum W₁.

29) *Das Generalkapitel der Äbte in Cîteaux fand jährlich um den 14. September statt. Vgl. DDC 3 (1942) Sp. 750.*

animae gaudent simul in caelis felici consortio. Sepultus est“, inquit, „in capella beati Martini, quae est in Hegene, iuxta tumbam felicitis memoriae Conradi de Herlsheim³⁰.“ Amplius ergo dilector veritatis abbas Richolfus, cum audisset harum trium personarum nomina cum suis propriis loculis a prudenti virgine discretis vocabulis designari, sumens ex eo materiam interrogandi de his tribus ait ad illam: „Rogo te, dilecta, ut mihi prudentia responsionis tuae hoc edisserat, quodcumque verbum tibi divina sapientia de virtutibus et praemiis istarum trium personarum revelavit.“ Tunc illa sicut a spiritu sancto notitiam accepit, ita virtutes et praemia istorum trium singillatim prodidit. Primo de praecellentiore, hoc est de beato Conrado, sic ait: „Felix Conradus de Herlsheim fuit homo totus ardens et seraphicus quoad proximum dilectionis iaculo transfixus et quoad deum interna caritate vulneratus. Hic enim in carne positus ardentissimo desiderio flagrabat et anhelabat, calore supernae lucis inflammari et aeterni solis nitore irradiari. Ergo a patre luminum inter filios splendoris computatus est et eodem calore et nitore aeterni solis inflammatur et irradiatur. Tanto etiam spectat faciem dei nunc vicinius et limpidius, quanto hoc in vita quaerebat ardentius. In cuius capite nunc resplendet diadema pretiosissimum, carbunculis candentibus adornatum, sibi a rege regum oblatum et impositum.“ Secundo de beato Godfrido de Merenberg famula Christi sic locuta est: „Felix“, inquit, „Godfridus doctor fuit orthodoxus et prudens, duntaxat quaerens honorem dei et lucrum animarum in praedicatione verbi divini. Liquorem enim sacrae doctrinae, quem de fonte divinae sapientiae hausit, cordibus fidelium liberaliter infudit. Ergo coetui sanctorum nunc admixtus in caelestibus refulget laureatus.“ Postremo de beato Henrico abbate in Hegene memorata Elisabeth sic ait: „Felix Henricus abbas virgo purus fuit, angelicam vitam duxit in terris, quia in carne praeter carnis petulantiam vixit. Zona enim castitatis adeo lumbos suos praecinxit, ut totum corpus niveo candore pudicitiae ornatum vitro purius appareret. Ideo aureola virginum coronatus filium virginis sequitur, quocumque ierit, quia deo placuit prae caeteris speciali privilegio castitatis.“ Profecto eidem Henrico talis inerat consuetudo, ut sedens in mensa post quamlibet sumptam buccellam semper angelicam erucavit salutationem. Abbas itaque Richolfus Arnsburgensis omnia verba haec famulae Christi Elisabeth in scrinio pectoris sui conservavit. Qui domum reversus invenit, Henricum abbatem in Hegene a seculo hoc migrasse eadem die et hora, sicut ab Elisabeth praedicta audierat. Repe-

30) (Hüttenberg-)Hörnsheim südlich Gießen.

ritque intersignum, quod ipsa dixerat esse verissimum, quia locum sepulchri, in quo Henricus abbas positus fuerat, vidit oculo ad oculum.

Cap. 40 [Conclusio de^o vita^p beati Conradi]

Igitur sicut audivimus et ex relatu seniorum nostrorum cognovimus et sicut iidem de suis senioribus contemporaneis felicis memoriae Conradi de Herlsheim audierant et cognoverant, ita ea collegimus et conscripsimus. Multa tamen brevitatis causa omittentes haec praedicta compendioso et periculoso stilo perstrinximus, ut intelligentes nulla prolixitate oneremus et iuniores magis benivolos et attentos reddamus. Exorandus ergo, charissimi, dominus noster Iesus Christus, unigenitus filius dei patris, ut det nobis copiam suae benedictionis, qui beatum Conradum accinxit virtute confessionis, faciatque dominus, nos eius meritis benedici et eius intercessione contra omnia adversa muniri. Et qui fecit illum coruscare virtutibus et miraculis, nos exornet bonorum operum incrementis. Illiusque suffragio nos faciat felices, cuius agimus memoriam ovantes, quatinus eius exemplis eruditi et intercessione muniti illi in caelesti regione coniungi possimus, quem cum Christo domino gaudemus regnare. Quod ipse praestare nobis dignetur, qui cum deo patre in unitate spiritus sancti vivit et regnat unus deus per infinita secula seculorum. Amen.

o) über der Zeile eingefügt *W*₁. p) korrigiert aus vitae *W*₁.

3. Namenregister

- Abraham (*biblisch*) 27
 Altenberg → Vetus Mons
 Aman (*biblisch*) 43
 Arnesburgensis abbas (*Arnsburg*) → Richolfus
 Brabantia, *Brabant* 58
 Cistertiense generale capitulum 59
 Cistertiensis ordo 26-28, 40
 Conradus de Herlsheim monachus (*in Haina*), sacerdos 26-28, 30-32, 34-58, 60-61; pater: Conradus, mater: Heddewigis
 Conradus miles 27; coniux: Heddewigis, filius: Conradus de Herlsheim
 Davidica stirps (*biblisch*) 43
 Ebirbacensis domus, *Eberbach* 27, 40
 S. Elisabeth 53; nepos: Henricus
 Elisabeth (*von Spalbeek*) puella religiosa 58, 60
 Elisabeth (de Heynawe) 54
 Elkerhusen, miles de 54
 Franckenberg, *Frankenberg* 47
 Fuldensis abbatia regalis, *Fulda* 43
 Gotfridus de Merenbergh, monachus (*in Haina*) 42-43, 59-60
 Guntrammus miles 50
Haina → Hegene
 Hassia, *Hessen* 27, 36, 53-54
 Heddewigis 27; maritus: Conradus, filius: Conradus de Herlsheim
 Hegene monasterium, *Haina* 26, 28, 36, 42, 44, 47, 54-55, 57, 59-60; capella b. Martini 53, 60
 Helisaeus (*biblisch*) 46
 Henricus abbas (*in Haina*) 57-61
 Henricus lantgravius 53; *Großmutter*: Elisabeth
 Henricus lapicida, artifex 47-48
 Herlsheim, *Hörnsheim* → Conradus
 Hester regina (*biblisch*) 43
 Heynawe, dominus de 54
Hörnsheim → Herlsheim
 Iacob (*biblisch*) 23
 Ierusalem (*biblisch*) 31, 42
 Israel (*biblisch*) 44
 Israelita 58

Iudaei 43
Mardocheus (*biblisch*) 43
S. Maria 32, 37-39, 42-43, 45, 50, 52, 56
Martha (*biblisch*) 37
S. Martinus 36, 52; → Hegene
Moysis (*biblisch*) 44-46, 58
S. Petrus 55
Rhenus, *Rhein* 27, 40
Ribertus iuuenis 51
Richolfus, Ricolfus, Arnesburgensis abbas 57-60
Rudolfus, frater de ordine fratrum minorum 58
Sabaoth (*biblisch*) 26
Trudonem, Ad sanctum, *Sint-Truiden* (*Saint-Trond*) 58
Vetinheim villa 55
Vetus Mons, *Altenberg* 48
Wedrebia, Wederbia, *Wetterau* 27, 54-55
Zigenhein, Zigenheyn, comes de 40